Nr. 519. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 6. November 1891.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 5. November. Se. Majestät der **Kaiser** besichtigte gestern im Marmorpalais ein kleineres amerikanisches Boot neuester Konstruktion. Um 8 Uhr Abends sahen Ihre Majestäten Se. Hoheit den Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, sowie den Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin als Gäste bei sich zur Abendtafel. Heute Vormittag unternahm der Kaiser einen Spazierritt und arbeitete dann mit dem Kriegsminister General von Kaltenborn-Stachau und mit dem Chef des Militär-Kabinets General-Adjutanten von Hahnke.

Se. Majestät der Kaiser gedenkt morgen Vormittag am Entenfang bei Potsdam mit mehreren geladenen Gästen eine Hühnerjagd abzuhalten. Am nächsten Tage findet in der Spandauer Forst eine Hofjagd auf Damwild, Rehe und Hasen statt, an der Se. Majestät gleichfalls theilnehmen wird. — Das Rendezvous zu dieser Jagd ist Vormittags 10 Uhr am Schnittpunkt der Spandau-Schönwalder Chaussee.

** Die deutschen Ozeandampfer, welche schon von jeher in dem anerkannten Rufe standen, bezüglich Solidität der Bauart und Sicherheit der Fahrt den Vorrang vor den Dampfern anderer Nationen zu besitzen, machen neuerdings auch mit wachsendem Erfolge ihren vornehmsten Konkurrenten, den englischen Dampfern, den Ruhm, die größten Fahrgeschwindigkeiten zu entwickeln, streitig. Immer öfter hört man von Fahrtleistungen deutscher Dampfer, welche das Höchstmaß der bisherigen Leistungen hinter sich lassen. Den neuesten Konkurrenzerfolg dieser Art hat der norddeutsche Lloyddampfer „Fulda" zu verzeichnen, welcher auf der Reise von Newyork nach Genua am Montag in Gibraltar eintraf, nachdem er die Strecke in 8 Tagen und 8 Stunden, d. h. in der kürzesten bis dato erreichten Frist, zurückgelegt hatte. Der Aufschwung der deutschen Ozeandampfschifffahrt erscheint nicht nur in materieller Hinsicht erfreulich, sondern insbesondere auch um des moralischen Eindrucks willen, den die Wahrnehmung, daß Deutschlands Flagge über den leistungsfähigsten und technisch bestkonstruirten Schiffskolossen weht, auf überseeische Nationen hervorzubringen geeignet ist.

— Am 3. November haben im österreichischen Handels-Ministerium unter Theilnahme von Vertretern der ungarischen Regierung Berathungen mit Vertretern des deutschen Reiches über die Schlußredaktion des gemeinsamen Entwurfes eines umgearbeiteten Eisenbahnbetriebs-Reglements begonnen. Dasselbe soll mit Berücksichtigung der Grundsätze des Berner Uebereinkommens über den internationalen Eisenbahn-Frachtverkehr übereinstimmend für die Eisenbahnen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands erlassen werden. Zu diesen Berathungen, welche unter dem Vorsitze des Herrn Sektionschefs Dr. Ritter v. Wittek stattfinden, sind von Seite der ungarischen Regierung der Ministerialrath und Sektionsleiter im königlich ungarischen Justizministerium Szanto abgeordnet. Deutschland ist bei den Berathungen durch den vortragenden Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Gerstner, den vortragenden Rath im Reichs-Justizamt, Geheimen Regierungsrath Dr. Hoffmann, den vortragenden Rath im königlich preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. von der Leyen, dann durch die Mitglieder der General-Direktion der königlich baierischen Staatsbahnen, Regierungs-Direktor von Böhm und Oberinspektor Wohlmuth vertreten. Von Seite der österreichischen Regierung nehmen an den Berathungen Theil: der Regierungsrath im Handelsministerium Dr. Freiherr von Buschmann, der Ministerial-Sekretär im k. k. Justizministerium Freiherr Fellner v. Feldegg, der General-Direktionsrath der österreichischen Staatsbahnen Dr. Röll und der Ministerial-Konzipist im k. k. Handelsministerium Dr. Ritter v. Rumler.

** Wiewohl das Wiener „Fremdenblatt" sich aus München berichten läßt, daß die meritorischen Berathungen über den deutsch-italienischen und österreichisch-ungarisch-italienischen Handelsvertrag beendet seien und die Paraphirung und Schlußredaktion der Verträge im Laufe der nächsten Woche erfolgen werde und daß ferner schon während dieser Schlußberathungen sich die schweizerischen Bevollmächtigten in München einfinden werden, um in die Verhandlungen mit den deutschen, österreichischen und auch mit den in München weilenden italienischen Delegirten einzutreten, gehen uns Nachrichten zu, welche zu Zweifeln an der Richtigkeit der erwähnten Meldungen, besonders rücksichtlich der angeblich bereits erfolgten meritorischen Fertigstellung der österreichisch-italienischen Verhandlungen sowie bezüglich der Angaben über die schweizerischen Verhandlungen berechtigen. Wie unser Gewährsmann meint, ist zwar kein Grund zu Befürchtungen vorhanden, doch scheinen ihm die den Ereignissen voraneilenden Meldungen vorerst noch zu optimistisch. Auch macht er uns darauf aufmerksam, daß das Geheimniß auf das strengste gewahrt wird und daß daher auf Berichte, die sich den Schein geben, über die Phasen und Einzelheiten der Verhandlungen unterrichtet zu sein, sie mögen an welcher Stelle immer auftauchen, kein Verlaß sein könne.

— Wie Bräsig seinem Schulgenossen Hawermann, so ist auch Herr Richter allen übrigen Politikern bezüglich finanzpolitischer Fragen in der „Fixigkeit" über. Indessen mit der „Richtigkeit" hapert es bei ihm auch genau so wie bei seinem mecklenburgischen Vorbilde. Herr Richter hat jetzt schon ausgerechnet, wie groß der demnächstige Anleihebedarf für das Reich und Preußen sein wird. Welche Zwecke er dabei verfolgt, ist nicht ganz klar es sei denn, daß er, nachdem sich das Publikum wieder etwas mehr den zwar geringer verzinslichen, aber sicheren inländischen Reichs- und Staatspapieren zugewentet, das deutsche Kapital lieber in türkischen, brasilianischen oder mexikanischen Werthpapieren angelegt sehen möchte. Wie falsch er aber bei seinen Berechnungen operirt, mag ein Beispiel zeigen. Herr Richter nimmt an, daß der Anleihebedarf, welcher für das Etatsjahr 1892 bis 1893 aus der Fortführung der Nordostseekanalarbeiten entspringt, dem vorjährigen gleichen wird, sich also um 20 Millionen herum bewegen dürfte. Herr Richter irrt. Die bisherigen Arbeiten am Nordostseekanal haben die bewilligten Summen bei weitem nicht zur Verausgabung gebracht. Der Verwaltung steht noch ein so bedeutender Betrag für die Fortführung der Arbeiten aus früheren Jahren zur Verfügung, daß es wahrscheinlich nur nöthig sein wird, in den Etat für 1892—93 den zehnten Theil der von Herrn Richter in Aussicht genommenen Summe einzustellen. Nahezu 20 Millionen fallen demnach schon wegen dieses eines Postens aus der Berechnung des Herrn Richter heraus. Man wird daran erkennen, welcher Werth der Richterschen Gesammtrechnung beizulegen ist.

— Der preußische Finanzminister hat, nach der „A. R.-K.", im Anschluß an das Reichsgerichtserkenntniß vom 11. November 1889, dahin Entscheidung getroffen, daß als stempelpflichtige Vollmachten alle diejenigen Schriftstücke anzusehen sind, durch welche Jemand einen Andern ermächtigt, ihn Dritten gegenüber in Angelegenheiten rechtlicher Natur (im Gegensatz zu blos thatsächlichen Dienstleistungen) zu vertreten. Daß diese Angelegenheiten auf dem privatrechtlichen Gebiete liegen, ist nicht erforderlich; dem Vollmachtsstempel unterliegen im Gegentheil z. B. auch Vollmachten in Strafprozessen, sowie in den vor den Verwaltungsgerichten schwebenden Streitigkeiten.

— Die oppositionellen Elemente der Sozialdemokratie haben sich jetzt unter der Firma „Verein der unabhängigen Sozialdemokraten" zusammengethan. Indessen in dem Satze, daß vor Allem Geld in die Parteikasse gethan werden müsse, stimmen alter und neuer Glaube noch immer zusammen. Die „Unabhängigen" haben Bons und Marken „für den Unterstützungsfonds der unabhängigen Sozialdemokratie" zum Verkauf gebracht, was dem „Vorwärts" zu einigen recht häßlichen, brodneidischen Bemerkungen Veranlassung giebt. Er spricht auch sehr geringschätzig über das Flugblatt, das die Unabhängigen ausgegeben haben. Man könne daraus nicht entnehmen, was sie eigentlich wollen. Aber damit beweisen sie gerade, daß sie die Höhen des „wissenschaftlichen Sozialismus" erklommen haben. Kautsky, nach dessen Vorschlägen jetzt das neue Parteiprogramm angenommen worden ist, hat ja auch für die Alten erklärt, daß man von dem Zukunftsstaate, ja selbst von den Prinzipien, auf denen er sich aufbauen werde, nichts wissen könne.

— Eine für das Vereinsleben höchst bemerkenswerthe Auslassung ist soeben von der Regierung zu Schleswig ergangen. Im Regierungsbezirk Schleswig ist es nämlich mehrfach vorgekommen, daß Vereinsversammlungen aufgelöst worden sind, weil entweder Nichtvereinsmitglieder anwesend gewesen, oder weil dem überwachenden Polizeibeamten Auskunft über den Redner nicht ertheilt wurde. Auf erhobene Beschwerde wurde kürzlich gerichtlich dahin erkannt, daß das Theilnehmen von Gästen an Vereinsversammlungen eine dem Vereinsgesetze nicht widersprechende Handlung sei. Dieser Auffassung ist jetzt auch die königliche Regierung zu Schleswig beigetreten, indem sie die von betheiligter Seite eingegangene Beschwerde über eine vor längerer Zeit polizeilich aufgelöste Versammlung in Neumühlen als berechtigt anerkannt hat. Die Regierung erklärt, daß die Auflösung der Versammlung nicht zulässig war, weder aus dem Grunde, daß einzelne Nichtmitglieder erschienen waren, noch daß dem überwachenden Beamten die Auskunft über die Person der Redner vom Vorsitzenden verweigert wurde. Demnach ist es den Polizeibehörden also nicht mehr gestattet, Nichtvereinsmitgliedern den Zutritt zu Vereinsversammlungen zu verbieten oder gar die Versammlung aufzulösen.

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung dem Gesetz-Entwurfe, betreffend die Vereins-Thaler österreichischen Gepräges, zugestimmt.

— Man sah dem Erscheinen des sogenannten Trunksuchtsgesetzes schon in der ersten Reichstagssitzung nach den Ferien entgegen, zumal die Offiziösen jede Mittheilung darüber, daß dem Gesetze Schwierigkeiten entgegengetreten wären, als Erfindung bezeichnet hatten. Nun sind aber die zustehenden Ausschüsse des Bundesraths bis jetzt noch nicht einmal an die Vorlage herangetreten. Die erste Sitzung wird erst Ausgangs dieser Woche stattfinden und es wird nach wie vor bezweifelt, daß der Entwurf ohne erhebliche Abänderungen an den Reichstag gelangen wird.

— Ueber die in letzter Zeit vielfach öffentlich erörterten Pflichten des Vertheidigers zitirt die „Köln. Ztg." die Meinungsäußerung eines bereits verstorbenen bedeutenden Strafrechtslehrers. Professor Hälschner ließ sich zu diesem Thema in seinen Vorlesungen über Strafprozeß folgendermaßen aus:

„Der Vertheidiger ist nicht weniger als der Staatsanwalt und das Gericht berufen, der Gerechtigkeit zu dienen, und soll sich darum des Gebrauchs unwürdiger Mittel, bewußter Verdrehung der Rechtssätze und der Entstellung unleugbarer Thatsachen enthalten. Dagegen dient er der Gerechtigkeit, indem er einseitig das Interesse seines Klienten wahrnimmt, da er voraussetzen darf und muß, daß das Gericht zu einem gerechten Urtheil nur befähigt werde, wenn beide Parteien gleich einseitig ihr Interesse vertreten. Daher ist er in Betreff der Thatsachen nicht verbunden, seine bessere Kenntniß derselben zum Nachtheile seines Klienten zu offenbaren, sondern verpflichtet, bei dem vom Gegner beigebrachten Material stehen zu bleiben, und in Betreff der Rechtsfrage ist für ihn nicht unbedingt seine — vielleicht irrige — rechtliche Ueberzeugung, sondern der Beruf maßgebend, den Rechtsausführungen des Anklägers mit den Einwendungen entgegenzutreten, die verständigerweise gegen ihn erhoben werden können."

— Der „Reichsbote" bespricht nochmals die Zuhälter-Frage und meint, diese sei aufs innigste mit anderen volkswirthschaftlichen, politischen, sittlichen Fragen verbunden, es liege hier ein ganzer Weichselzopf von Schäden vor.

„Auf dem Lande herrscht", bemerkt das Blatt, „ein außerordentlicher Mangel an weiblichen Dienstboten. Auf den Dörfern und Gütern ist die Einsamkeit und Ueberwachung zu groß, ist des Vergnügens zu wenig. In den Städten ist Freiheit und Genuß. So ziehen sie denn in die großen Städte und verfallen dort zu einem nicht geringen Theile der Prostitution. Aehnlich liegt die Sache bei den jungen Burschen. Der einzelne Mensch treibt eben gegenwärtig in der Welt wie ein Tropfen im Meer. Berufsgenossenschaften oder ähnliche Anstalten existiren nicht. Ehe und Familie haben ihre Würde eingebüßt, die Kirche ist ein Spott; es giebt nur noch Kontrakte und Vereinbarungen, aber keine persönlichen Verhältnisse mehr. Ein großes Hinderniß eines geordneten Lebenswandels und einer geregelten Haushaltsführung ist ferner die Unsicherheit der materiellen Existenz und die Unauskömmlichkeit der Einnahmen. Beides ist nicht nur unter den Mädchen und Frauen, wie bekannt, sondern auch unter den Männern sehr verbreitet. Unzählige sind völlig der Willkür des Chefs und der Willkür der Konjunktur preisgegeben. Und noch eins gehört hierher: Der ungeheure Ueberfluß von heirathsfähigen und unverheirathet gebliebenen Frauen . . . ."

— Dem Bundesrath ist nun auch der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung zugegangen. Die Einnahmen sind mit rund 11 Millionen Mark höher als im Vorjahre veranschlagt. Die fortdauernden Ausgaben betragen rund 13 Millionen Mark mehr als im vorigen Jahre. Der Ueberschuß des nächsten Jahres ist auf 3 Millionen Mark weniger als in diesem Jahre veranschlagt. Die einmaligen Ausgaben sind in hergebrachter Weise für Herstellung neuer Dienstgebäude, Um- und Erweiterungsbauten solcher in Anspruch genommen. Es kommen dabei die verschiedensten Gebiete des Reichs in Betracht.

Bremerhafen, 3. November. Infolge des Bundesrathsbeschlusses vom 11. Juni über die Untersuchung der Seeleute auf Farbenblindheit ist die Errichtung von Untersuchungsstellen erforderlich geworden. Für die erste Untersuchung, welche durch einen einzelnen Sachverständigen erfolgt, sind solche Stellen auch in Bremerhafen und Bremen in Aussicht genommen, während für die zweite, durch eine Kommission von drei Sachverständigen erfolgende Untersuchung, welche nur auf Verlangen des Untersuchten eintritt, wenn die erste Untersuchung Farbenblindheit ergeben hat, voraussichtlich eine Untersuchungsstelle für das bremische Staatsgebiet genügen wird.

Thorn, 5. November. Wie die „Thorn. Ztg." meldet, wurde auf den russischen Zollämtern die Ausfuhr von Kartoffeln auf dem Land- und Wasserwege sofort nach Eintreffen des Ukases verboten; sämmtliche anlangende Sendungen wurden zurückgehalten. Dagegen wurde in Alexandrowo den dort gestern angelangten, mit Kartoffeln beladenen Waggons die Weiterfahrt nach Deutschland noch gestattet.

Koburg, 4. November. Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Georg von Rußland reist morgen früh wieder von hier über Berlin nach Petersburg. Dem „Gothaischen Tageblatt" zufolge wird Se. Hoheit der Herzog Ernst morgen hier erwartet.

Krefeld, 5. November. Auch hier wurden mehrere amerikanische Speckseiten stark trichinös befunden. Der Oberbürgermeister ordnete daher eine Untersuchung sämmtlichen amerikanischen Speckes, auch des gestempelten, an.

Wiesbaden 5. November. Michael Flürscheim, der bekannte Apostel der Bodenbesitzreform, wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen Beleidigung des Dr. Stamm, der ebenfalls für die Bodenbesitzreform Propaganda macht, zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilt. Dr. Stamm und der Rentner Securius, die einen gegen Flürscheim gerichteten Artikel veröffentlichten, wurden zu 30 bezw. 50 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Vom Rhein. Kürzlich wurde in den Amtsblättern das vom Minister genehmigte „Statut über die Errichtung einer Wittwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Kommunalbeamten der Rheinprovinz" veröffentlicht. Es sind nunmehr die Kreise und Gemeinden in der Lage, sich darüber schlüssig zu machen, ob sie die Vortheile dieser Anstalt ihren Beamten und deren Angehörigen zuwenden wollen. Der Beitritt kann indeß nur für diejenigen Beamten erfolgen, welche pensionsberechtigt sind, und das ist in den Landgemeinden meistens nur der Bürgermeister; die Jahresbeiträge sind auf 5 Prozent des pensionsberechtigten Gehalts festgestellt und müssen von den Kommunalverbänden getragen werden, welche dieselben bis höchstens zur Hälfte von den Beamten wieder einziehen können. Das Wittwengeld beträgt ein Drittel derjenigen Pension, welche der verstorbene Beamte am Todestage bezogen oder zu beziehen berechtigt gewesen wäre; das Waisengeld beträgt, wenn die Mutter noch lebt, ein Fünftel, wenn sie todt ist, ein Drittel des Wittwengeldes für jedes Kind. Der Beitrag von 5 Prozent des Diensteinkommens erscheint allerdings etwas hoch, jedoch wird die Ausgabe für die Kommunalverbände, da meistens nur ein Beamter in Betracht kommt, keine große sein; bei zahlreicher Betheiligung, die im Interesse der guten Sache sehr zu wünschen ist, wird der Beitrag auch vielleicht in nicht allzulanger Zeit ermäßigt werden können.

Frankfurt a. M., 5. November. (W. T. B.) Zur Feier des 25jährigen Bestehens des 1. hessischen Infanterie-Regiments Nr. 81 fand heute Vormittag auf dem Kasernenhofe eine Parade statt, an welcher außer vielen ehemaligen Offizieren des Regiments die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, darunter der Stadtkommandant, Generallieutenant von Stülpnagel, der Oberbürgermeister Adickes und der Polizei-Präsident Freiherr von Müffling theilnahmen. Der Chef des Regiments, Se. königl. Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein, war persönlich zur Feier erschienen. Der Regiments-Kommandeur, Oberst von Sydow, gab in seiner Ansprache eine Darstellung der Geschichte des Regiments und brachte das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, sowie auf Se. königl. Hoheit den Großherzog von Hessen aus. Am Nachmittage vereinigt sich das Offizierskorps zu einem Festmahl im „Frankfurter Hof"; für die Mannschaften findet Abends im „Saalbau" eine Festfeier statt.

Rastatt, 5. November. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Baden hat Rastatt wieder in Gnaden aufgenommen. Wir wissen, daß hier am 11. Mai 1849 mit der Militär-Meuterei der Aufstand in Baden begann. Seit jener traurigen Zeit hat der Großherzog weder als Prinz noch nach seinem am 24. Mai 1852 erfolgten Regierungsantritt jemals das Weichbild dieser nunmehr als Bundesfestung und Festung überhaupt eingegangenen Stadt betreten. Niemals in diesem langen Zeitraum hat er den vielfachen Bitten der Bevölkerung nachgegeben, immer fuhr er vorbei, und es war im ganzen Lande bekannt, daß er den Rastättern ihr schnödes Verhalten während der Jahre der Umsturzbewegungen fühlbar machen wollte. Endlich haben dem Großherzoge und seiner erlauchten Gemahlin die für den vorgestrigen Sonntag anberaumte Einweihung der nun wieder hergestellten evangelischen Stadtkirche, die auch für den Garnison-Gottesdienst offen steht, Gelegenheit gegeben, ihr Erscheinen zuzusagen. Pünktlich 9 Uhr 45 Min. früh trafen die hohen Herrschaften, von Baden-Baden kommend, zu Wagen am herrlich geschmückten Kehler Thor hier ein. Die Stadt hatte das glänzendste Festgewand angelegt. Oberamtmann Beck, Bürgermeister Stigler, sowie der Kommandant Generallieutenant Stieler von Heydekampf standen an der Spitze des Empfanges. Vereine von Stadt und Umgegend und Schulen bildeten Spalier in den Straßen bis zur Kirche. Unter Chor- und Gemeindegesang, sowie Weiheworten der anwesenden Geistlichkeit — Prälat Dr. Doll, Dekan Dr. Zittel, Stadtpfarrer Wernigk und Divisionspfarrer Dr. Menton — vollzog sich die erhebende Feier. Nach derselben wurde bei Oberamtmann Beck ein Gabelfrühstück eingenommen. Hiernach besuchten die hohen Herrschaften noch die Goßner'sche Stiftung, das Mädchen-Waisenhaus, das Hospital, die katholische Stadtkirche, die Gymnasial-Kirche, deren zahlreiche Schätze dem Direktor Dr. Oster zu erklären vergönnt war, die Einsiedlerkapelle und endlich das Knaben-Waisenhaus. Nach fünfstündigem Aufenthalt verließen die hohen Herrschaften unter brausendem Jubel der Bevölkerung und dem Ausdruck des herzlichsten Dankes wieder durch das Kehler Thor die Stadt, um über Schloß Favorite sich nach Baden-Baden zurückzubegeben.

Stuttgart, 5. November. (W. T. B.) Bei dem König und der Königin fand gestern eine Hoftafel statt, zu welcher die Mitglieder der Ständeversammlung geladen waren. Der Präsident der Kammer der Standesherren, Fürst von Waldburg, brachte einen Toast auf den König aus. Der Präsident der Kammer der Abgeordneten, von Hohl, toastete auf die Königin. Der König erwiderte mit einem Trinkspruch auf die Stände und brachte ein Hoch auf Würtemberg aus. — Der Landtag wurde heute durch den Präsidenten des Staatsministeriums, Freiherrn von Mittnacht, im Namen des Königs geschlossen.

München, 5. November. (W. T. B.) Der Finanzausschuß genehmigte den Militär-Nachtragsetat für 1890/91, welcher sich, hauptsächlich in Folge der Neuformation der fünften baierischen Division, auf 6,298,836 Mark beziffert, wovon 855,436 Mark auf die dauernden Ausgaben entfallen. Der Kriegsminister hatte gebeten, in Folge des Reichsgesetzes vom 15. Juli 1890 Indemnität zu ertheilen. Die Summe von 1,525,000 Mark für Ausbildung der Beurlaubten mit dem neuen Gewehre fällt künftig fort. Die Heerespräsenz Baierns beträgt 56,334 Mann.

München, 5. November. (W. T. B.) Die Kammer der Abgeordneten genehmigte ohne Debatte den Etat des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten. Gegenüber den Anregungen der Abgeordneten von Stauffenberg und von Schauß, betreffend die Sicherung der Vortheile des amerikanischen Urheberschutzgesetzes für Deutschland sprach der Minister des Aeußern v. Crailsheim die Hoffnung aus, daß die Reichsregierung eine für die Interessenten günstige Erledigung der Sache bewirken werde.

Straßburg i. Els., 5. November. Der nach längerer Abwesenheit heute von Paris zurückgekehrte Fabrikant Eduard Gros, in Firma Gros, Roman u. Co., aus Wesserling, Schweizer Bürger, ist wegen Theilnahme an der Eisenbahnfeier in Bussang ausgewiesen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Die Delegationen Oesterreich-Ungarns werden am nächsten Montag zu ihrer diesjährigen Tagung zusammentreten. Den Verhandlungen derselben sieht man diesmal mit geringerer Spannung als sonst entgegen, weil keine zu Erörterungen Anlaß gebende auswärtige Angelegenheit in der Schwebe ist. Auch der Mehrbedarf des gemeinsamen Kriegsministers wird keinerlei Schwierigkeiten bereiten, weil die Forderungen desselben durch die Anfragen in den beiderseitigen Parlamenten bereits klargestellt wurden. Von Interesse wird wahrscheinlich das bosnische Budget sein, das trotz der Eisenbahnbauten und sonstiger Auslagen wieder einen größeren Ueberschuß aufweisen soll. Die Tagung der Delegationen dürfte noch im November beendet werden. Während dieser Zeit wird der österreichische Reichsrath seine Berathungen fortsetzen und das Finanzgesetz zu erledigen suchen. Während in den parlamentarischen Körperschaften sich alles glatt abwickelt, wird in Böhmen von den Parteien gegen den Ausgleich gewühlt. Die altczechische „Politik" redet sogar den feudalen Großgrundbesitzern ins Gewissen, daß sich diese den jungczechischen Abgeordneten nähern möchten. Es sei Pflicht des Adels, die Sache des Volkes nicht zu verlassen, er habe Theil am geistigen Leben und Streben des czechischen Volkes und das Wohl desselben erheische gebieterisch eine Annäherung der Parteien. Dadurch glaubt man Eindruck auf die Regierung zu machen, welche sich schon mit dem Gedanken einer Aussöhnung des Adels mit den Deutschböhmen trägt, die den böhmischen Landtag auflösen will, falls dieser sich zum Ausgleich feindlich stellt. Das Letztere kann die Regierung, doch dürfte damit wenig geholfen sein. Das czechische Volk folgt der Leitung der Jungczechen und die Neuwahlen würden auch keine Aenderung herbeiführen. Die „Narodni Listy" treten jetzt gegen die von altczechischen Blättern angeregte Boykottirung der deutschen Geschäftsleute auf, da das Umdrehen des Spießes zur Existenzvernichtung von 300,000 Czechen in den deutschen Sprachgebieten führen würde. Der Karren in Böhmen ist aber jetzt so verfahren, daß fast Niemand mehr einen Ausweg sieht. Für die Deutschen handelt es sich nur darum, die jüngst in Prag beschlossene strammere Organisation der Partei durchzuführen und auch der Regierung gegenüber den Nacken steif zu halten. Der endgültige Sieg muß ihnen doch werden und haben sie schon länger als ein Jahrzehnt gewartet auf bessere Verhältnisse, so darf ihnen auch jetzt die Geduld nicht ausgehen. Der ehemalige Ausspruch Schmerlings: „Wir haben Zeit, wir können warten", ist ja echt österreichisch und auf die böhmischen Verhältnisse paßt er ausgezeichnet.

Wien, 2. November. Mit beginnendem Winter ist das diplomatische Korps wieder vollzählig hier versammelt bis auf Sir Augustus Paget, der noch einige Zeit in England verbleibt. Fürst Lobanow hat nach vielmonatigem Urlaub von dem neuen russischen Botschaftshause, früherm Palais Nassau, im Diplomatenviertel auf der Wieden, in unmittelbarer Nachbarschaft der deutschen und der englischen Botschaft, Besitz ergriffen; Prinz Reuß, Graf Nigra und Herr Decrais haben in letzter Woche wieder die Wiener Winterquartiere bezogen. Der neue rumänische Gesandte Herr Ghika haust augenblicklich noch im Grand Hotel und harret der Stunden zur Ueberreichung seiner verschiedenen Abberufungs- und Beglaubigungsschreiben. Der serbische Gesandte, Herr Simitsch, ist von Belgrad zurückgekehrt, nachdem er den Ansturm des radikalen „Konvents" für diesmal glücklich überstanden hat. Der griechische Geschäftsträger Herr Manos und der dänische Gesandte Lewenhaupt haben gegenwärtig der hier weilenden griechischen Königsfamilie aufzuwarten. Die hohen Reisenden bleiben bis Mittwoch im strengsten Inkognito in Wien und werden dann vor der Heimkehr nach Athen der Schwester des Königs, Herzogin Thyra von Kumberland, in Gmunden einen Besuch machen. Die junge Erzherzogin Magarete befindet sich in erfreulicher Besserung, doch ist ihr Zustand noch immer nicht gefahrlos. Der Kaiser, welcher vorgestern seiner Tochter Erzherzogin Valerie in Schloß Lichtenegg bei Wels einen Besuch machte, ist gestern Abend zum Allerseelenfest schon wieder in Wien eingetroffen und geht Donnerstag auf wenige Tage nach Gödöllö, wo Freitag seine ältere Tochter, Prinzessin Gisela von Baiern, erwartet wird. Zur Eröffnung der Delegationen kommt der Kaiser nach Wien. Am 18. November wird, wie die Zeitungen melden, die ganze sächsische Königsfamilie zur Hochzeit des Thronfolgers Friedrich August mit der Erzherzogin Luise von Toscana hier erwartet. Der Kaiser mit den Erzherzögen empfängt sie feierlich auf dem Bahnhofe, die aus Korfu heimkehrende Kaiserin mit den Erzherzoginnen in der Hofburg. Nach der Hochzeit dürfte das junge Paar zunächst nach Prag gehen und später in Dresden feierlichen Einzug halten.

Wien, 5. November. (W. T. B.) Der „Politischen Korrespondenz" wird aus Rom geschrieben, die Schaffung eines ständigen interparlamentarischen Komitees der Friedenskonferenz dürfte an dem Widerspruche vieler, insbesondere der deutschen Abgeordneten scheitern; an Stelle eines einzigen Komitees sollten parlamentarische Friedens-Komitees der Einzelstaaten treten.

Pest, 4. November. Die „Ungar. Koresp." meldet aus zuverläßlicher Petersburger Quelle, daß das Ausfuhrverbot für Weizen zu Mitte November zu erwarten sei. Diese Maßregel sei gegen den Wunsch des Finanzministers, der einen Ausfuhrzoll von 1 oder 2 Rubel befürwortete. Der Zar lehnte dies ab mit dem Hinweis darauf, daß Rußland nicht über exportirbare Mengen verfüge; letzteres gehe schon daraus hervor, daß die Landbevölkerung selbst die von der Regierung erhaltenen Sämereien ihrer Bestimmung, dem Anbau, entziehe und für den täglichen Bedarf verwende. — Die Regierung hat bisher circa 60 Millionen Rubel für die nothleidende Bevölkerung verausgabt.

Belgien.

Seit einigen Wochen schwirren hier allerlei Gerüchte, betreffend eine große Kreditforderung der Regierung zu militärischen Zwecken. Man spricht von der Aufnahme einer Anleihe von 350 Millionen Franks. Die Regierung hat sich beeilt, die Meldung zu dementiren und das Dementi ist auch, wenn es sich auf den gegenwärtigen Augenblick bezieht, berechtigt. Es versteht sich von selbst, daß das Ministerium es sich überlegen werde, jetzt, da die Auflösung des Parlaments vor der Thüre steht, den Wählern eine Kreditforderung von mehreren hundert Millionen zu präsentiren. Andererseits ist nicht zu leugnen, daß die Militärpartei auf Bewilligung ihrer Forderungen drängt, von denen einige sofort werden befriedigt werden müssen. So hat der Kriegsminister General Pontus bereits die militärische Okkupation der Maasforts zum neuen Jahre beschlossen. Da aber der gegenwärtige Effektivstand der Truppen so gering ist, daß keine Garnison vermindert werden kann, so folgt daraus die Nothwendigkeit der Vermehrung des Truppenstandes. Die Regierung will sich dieser Nothwendigkeit auch gar nicht entziehen, sondern blos Zeit gewinnen, um sich über die Wahlen hinaus ohne Anleihe zu behelfen.

Frankreich.

Paris, 1. November. Rocheforts „Intransigeant" überschreibt seine Spalten heute mit den in großmächtigen Buchstaben wiedergegebenen Worten: „Die französisch-russischen Kundgebungen in Paris untersagt." Wir erwähnten schon in unserem gestrigen Schreiben der Treibereien, welche eine Einladung der russischen Marine-Offiziere und Soldaten aus Brest nach Paris bezweckten. Selbst in der Deputirtenkammer sollte die Sache zur Sprache kommen. „Gestern beabsichtigte unser Freund Le Senne", so schreibt der „Intransigeant", „in der Deputirtenkammer folgenden Gesetz-Antrag einzubringen: „Einziger Artikel. Ein außerordentlicher Kredit von 50,000 Franks wird der Regierung zur Verfügung gestellt, um den Seeleuten der russischen Marine in Paris einen großartigen Empfang zu bereiten." Man hatte Le Senne darauf aufmerksam gemacht, daß ein solcher Antrag nur statthaft sei nach vorhergehender Benachrichtigung der Regierung, an welche er sich nun persönlich wandte. Der Minister des Auswärtigen, Ribot, erklärte ihm, das gehe ihn nichts an, er möge sich an den Minister des Innern wenden. Constans aber schickte ihn zu Freycinet, der unwirsch erwiderte: „Sind Sie nun bald fertig mit Ihren Kundgebungen! Ich habe genug davon! Was mich betrifft, so werde ich mich dem als Konseilpräsident entschieden widersetzen." Da Le Senne „Rußland keinem öffentlichen Affront, keiner Beleidigung von Seiten der Regierung und der Mehrheit aussetzen wollte, so verzichtete er darauf, den Antrag einzubringen. . . ."

Der „Intransigeant" bleibt natürlich „Intransigeant" und was er schreibt, fällt nicht allzusehr ins Gewicht, aber angenehm dürfte die Sache der Regierung doch nicht sein und auch in Rußland einen schlechten Eindruck machen.

Paris, 5. November. Der Zwischenfall Armstrong-Herzog von Orleans hat eine große Erregung bei den alten Royalisten hervorgerufen. Der Herzog von Aumale, Graf Haussonville und Andere haben sich entschlossen, den Grafen von

Paris aufzufordern, die Entmündigung des Prinzen herbeizuführen, zum wenigsten einen Brief zu veröffentlichen, der den jungen Herzog öffentlich bloßstellt.

Am nächsten Neujahrstage wird Gervais das Großoffizierkreuz der Ehrenlegion und den Grad eines Vizeadmirals und Generalstabschefs der Marine erhalten.

Paris, 5. November. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Valparaiso haben Delegirte der verschiedenen politischen Parteien eine Versammlung abgehalten und den Fregattenkapitän Montt als Kandidaten für die Präsidentschaft der Republik aufgestellt.

Großbritannien und Irland.

London, 5. November. Dem „Chronicle“ wird aus Wien gemeldet, daß dem jungen Herzog von Orleans bei seiner Ankunft in Wien auf dem Bahnhof eine Vorladung als Hauptzeuge in dem bekannten Ehescheidungs-Prozeß zugestellt wurde. Er zerriß sie im Zorn und warf die Stücke umher. Der Gatte, der auf Scheidung von seiner Frau klagt, verlangt vom Herzog 20,000 Pfd. Sterling Entschädigung.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 2. November. Ein ungeheures Aufsehen erregt im Lande das von dem bekannten Pastor Oftedal in der Petrikirche zu Stavanger vor versammelter Gemeinde abgelegte (durch den Draht kurz mitgetheilte) Bekenntniß von dem von ihm begangenen Verbrechen gegen die Sittlichkeit, das in allen Kreisen gleich großes Aergerniß erregt und auch in politischer Beziehung von Bedeutung ist. Nachdem der Hülfsprediger der Petrikirche am Sonntag Abend seine Predigt beendet, trat Oftedal, der nebst Familie als Zuhörer anwesend war, hervor und hielt an die Gemeinde eine Ansprache, in welcher er sich des innerhalb der Gemeinde begangenen Verbrechens gegen die Sittlichkeit anklagte und dieserhalb die Gemeinde um Verzeihung bat. Er sei deshalb genöthigt, sein Amt niederzulegen, er bäte aber, der (von ihm ins Leben gerufenen) Kinderstiftungen auch ferner zu gedenken. Diese Erklärung rief eine ungemeine Bestürzung hervor, die Gemeinde war wie vom Schreck gelähmt und Weinen und Wehklagen durchtönte das Gotteshaus. In Stavanger verbreitete sich das Gerücht von der skandalösen Enthüllung mit Windeseile und rief Entsetzen hervor. Die ersten Andeutungen von Oftedals Verbrechen wurden von dessen kirchlichen Freunden gegeben, welche an den Bischof eine anonyme Anzeige machten. Dieser schrieb dann an Oftedal, daß, wenn die Beschuldigungen wahr seien, er von seinem Amte zurücktreten müsse, worauf dann Oftedal diesen Aufsehen erregenden Schritt herbeiführte. Am Schlusse seiner Ansprache forderte Oftedal diejenigen unter den Zuhörern, die ihm verzeihen wollten, auf, sich zu erheben, was dann seitens der ganzen Gemeinde geschah. Diese Scene erregt bei allen Verständigen ganz besonderes Aergerniß, da man sie nur als ein Mittel ansieht, das dem Skandal die Spitze abbrechen sollte. In Christiania wurde das sensationelle Ereigniß zuerst von „Verdens Gang“ gebracht, um welche Zeitung sich das Volk förmlich schlug. Auch hier ist man einig in Verdammung des peinlichen Schauspiels, das Oftedal auf seinem „öffentlichen Bekenntniß“ gegeben hat. Lars Oftedal, jetzt ein Mann von 53 Jahren, hat eine bewegte Rolle im öffentlichen Leben gespielt. In Stavanger und Umgegend genoß er als Priester großen Einfluß. 1882 wurde er ins Storthing gewählt, wo er zu den „Moderaten“ gehörte, doch war er in rein politischen Fragen Linkenmann, während er in Kultusfragen einen orthodoxen Standpunkt einnahm. Mit seinen Gebetstunden, die er im Lande abhielt, verband er eine rührige politische Agitation; seine politische Anhängerschaft ist unter dem Namen „die Oftedaler“ bekannt. In der Wahlbewegung dieses Jahres ging Oftedal mit den Sverdrups zusammen, die dessen Kirchenpolitik gutheißen. Seine politische Stellung hat sich Oftedal gerade in seiner Eigenschaft als Wächter der Moral und besonders als Apostel der Sittlichkeit errungen. Für das politische Leben ist er jetzt natürlich todt, es ist aber nicht daran zu zweifeln, daß sein Fall auch schicksalsschwere Rückwirkung auf die Stellung jener politischen Parteien ausüben, die sich mit ihm verbunden haben und auf ihn stützen.

Rußland.

Petersburg, 5. November. (W. T. B.) Der gegenwärtig hier tagende Kongreß von Vertretern der Verwaltungen russischer Eisenbahnen beschloß die Einführung eines allgemeinen für alle Bahnen geltenden Beförderungstarifs, von welchem nur mit Genehmigung des Finanzministeriums Abweichungen gestattet sein sollen.

Warschau, 5. November. Der Gendarmerie gelang es, weitere 4 Mörder der aus 12 Personen bestehenden in dem Forsthause von Osowiec, Gouvernement Grodno, wohnhaften Familie Apfelbaum zu verhaften. Die Leichen der in Folge der Brandstiftung Umgekommenen wurden unter dem Forsthause derart verkohlt hervorgezogen, daß sie vollständig unkenntlich sind.

Serbien.

Belgrad, 5. November. (W. T. B.) In unterrichteten Kreisen verlautet, daß der bisherige Finanzminister Vuic in den Staatsrath berufen werden würde. Die Meldungen, daß Tauschanovic mit einem Gesandtschaftsposten betraut werden solle, haben noch keine Bestätigung erfahren.

Amerika.

Newyork, 5. November. (Hirschs T. B.) In der chinesischen Hafenstadt Hankong brach ein furchtbares Schadenfeuer aus; 300 Häuser sind niedergebrannt, viele Personen in den Flammen umgekommen. 10,000 Menschen sind obdachlos.

Newyork, 5. November. (W. T. B.) Dem „Newyork Herald“ wird über das in Santiago gegen den General Canto entdeckte Komplot aus Valparaiso weiter gemeldet: Juan Mackenna, der sich in den Schutz der amerikanischen Gesandtschaft in Chile geflüchtet hätte, werde beschuldigt, der Führer der Bewegung zu sein, Theilnehmer seien frühere Offiziere Balmacedas, man habe beabsichtigt, Canto, den Kommandeur der Landtruppen zu ermorden. Oberst Gandarillas sei durch das Loos zur Ausführung des Mordes bestimmt gewesen und bereits verhaftet. In das Komplot sei eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten verwickelt, auch sei Alles vorbereitet gewesen, um mit den Anhängern Balmacedas, welche sich in Buenos-Ayres befänden, in Verbindung zu treten. Der amerikanische Gesandte Egan stelle jede Verbindung mit Mackenna in Abrede.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung war von Herrn Petermann eine Anfrage betreffend die städtische Straßen-Reinigung eingegangen. Derselbe weist darauf hin, daß nach dem Kommunalbeschluß die Hausbesitzer verpflichtet seien, bei außergewöhnlichem Schneefall an den nicht ordnungsmäßigen Reinigungstagen die Straße vor ihren Grundstücken frei von Schnee zu halten und bei eintretender Glätt die Bürgersteige mit Sand oder Asche zu bestreuen hätten. Dem gegenüber habe die königl. Polizei-Direktion unter dem 14. Oktober eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher unter Hinweis auf § 2 der Polizei-Verordnung vom 11. März d. J., nach welcher jeder Eigenthümer verpflichtet sein soll, vom Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr bei Schneefall, welcher vor oder nach der von der Stadt ausgeführten Reinigung eintritt, den Bürgersteig vorlängs seines Grundstücks von Schnee zu reinigen und letzteren am Rinnstein auf dem Straßendamm zusammen zu häufen hat. Herr Petermann fragt an, ob der Magistrat gewillt sei, zu dieser Polizei-Bekanntmachung Stellung zu nehmen und begründet seinen Anfrage näher, indem er darauf hinweist, daß die Straßenreinigung, trotz der erheblichen Kosten, eine sehr mangelhafte sei. Als die Versammlung s. Z. die Kosten für die Straßen-Reinigung bewillige, seien die Hausbesitzer der Ansicht gewesen, daß ihnen neben der Arbeit auch die Verantwortung der Polizei gegenüber abgenommen sei. Die Bekanntmachung der königl. Polizei-Direktion bekundet, daß die Hausbesitzer wie früher unter die Kontrolle der Polizei gestellt werden sollten und hiergegen müsse er im Namen vieler Hausbesitzer Protest einlegen und es sei auch Sache der städtischen Behörden, dazu Stellung zu nehmen. — Die Anfrage wird dem Magistrat zur Rückäußerung überwiesen.

Von den im Quartal Juli—September d. J. nachbewilligten Beträgen wird Kenntniß genommen. Darnach wurden im Ordinarium 39,726 Mark 84 Pf. nachbewilligt, hierzu die Nachbewilligungen im 1. Quartal mit 99,890 Mark 38 Pf., ergiebt als Gesammtsumme der bisherigen Nachbewilligungen 139,617 Mark 22 Pf. An Deckungsmitteln sind nur 106,630 Mark 30 Pf. vorhanden, so daß aus Mehreinnahme resp. Minderausgabe 32,986 Mark 42 Pf. zu decken bleiben. Im Extra-Ordinarium betragen die Nachbewilligungen im 2. Quartal 110,193 Mark 70 Pf., dazu aus dem 1. Quartal 206,878 Mark 43 Pf., ergiebt zusammen 317,072 Mark 13 Pf.

Für den Bau der Nebenbahn Stettin-Pölitz-Jasenitz sind wegen Abtretung von Terrains neue Verhandlungen mit der königl. Eisenbahn-Direktion erforderlich, zur Führung derselben wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Decker, Greffrath, Hofrichter, Mützell, Cohn, gewählt. — Ein pensionirter Chausseeaufseher hat bei den städtischen Behörden ein Gesuch wegen Erhöhung des Ruhegehaltes eingereicht, nachdem derselbe mit dem gleichen Gesuch alle Instanzenwege bereits durchschritten und dasselbe auch Sr. Majestät dem Kaiser unterbreitet hat. Das Gesuch wird der Vorlage des Magistrats gemäß erledigt und dem Petenten ein erhöhtes Ruhegehalt bewilligt. — Zur Herstellung der Verbindung zwischen Bodenberg und dem linken Oderufer während des Winters werden 65 Mark, für die Aufnahme des Personenstandes zur Einkommensteuer 1000 Mark bewilligt.

An Nachbewilligungen werden für Etatsüberschreitungen bei der Gasanstalt 71,414.95 Mark, bei der Verwaltung der Wasserleitung 16,995.06 Mark gefordert. Namens der Finanz-Kommission referirt darüber Herr Mützell. Derselbe zieht verschiedene Monitas, besonders rügt er die verspätete Einbringung der Forderung der Nachbewilligungen, welche sich bereits auf das Etatsjahr 1890—91 beziehen. Die hohen Nachbewilligungen sind bei der Wasserleitung durch plötzliches Steigen der Kohlenpreise, durch große unvorhergesehene Reparaturen der Maschinen, zahlreiche Röhrenbrüche bei starkem Frost u. s. w. entstanden, bei der Gasanstalt gleichfalls durch das Steigen der Kohlenpreise, Herstellung eines neuen Retortenofens, Erhöhung der Lohnsätze der Heizer und Betriebsheizer, welche von dem Direktor der Gasanstalt bewilligt wurden, ohne daß derselbe den Magistrat davon in Kenntniß setzte. In letzterer Beziehung fragt die Finanz-Kommission an, ob der Magistrats-Dezernent durch die von ihm wöchentlich unterschriebenen Lohnlisten nicht sofort die bewilligten Lohnerhöhungen ersehen mußte. Weiter rügt die Kommission, daß bei großen Reparaturen, die zum Theil sogar Neubauten gleich zu rechnen waren, die Stadtverordneten keine Vorlage darüber erhielten, obwohl die kostspieligen Arbeiten vorher zu übersehen waren. In dem Bericht des Magistrats wird erwähnt, daß eine ständige Kontrolle eingerichtet sei und Etatsüberschreitungen in solcher Höhe nicht mehr stattfinden können. Der Referent hält dies um so nothwendiger, als nach seiner Ansicht auch im diesjährigen Etat schon große Ueberschreitungen zu verzeichnen sind. Der Referent erwähnt noch, daß die Finanz-Kommission in Folge der Vorlage zu der Ansicht gekommen sei, daß in der Gasanstalt wie bei der Wasserleitung die wünschenswerthe Umsicht und Energie gefehlt habe.

Herr Stadtrath Bock entgegnet, daß die Leitung nicht einschreiten könne, wenn sie von den Verfügungen und Handlungen der Direktion keine Kenntniß erhalte.

Die 71,414.95 Mark Etatsüberschreitungen bei der Gasanstalt und 16,995.06 Mark bei der Verwaltung der Wasserleitung werden schließlich bewilligt. Ebenso werden 15,000 Mark zur Erneuerung einer 37 Meter langen Strecke des Bollwerks am Bauhofe, sowie 2400 Mark zur Fortsetzung der Kanalisation in der Kronprinzenstraße bis zum Kaiser Wilhelmplatz bewilligt.

Die wichtigste Vorlage betraf den Entwurf eines Gemeindebeschlusses wegen der Einführung des Schlachtzwanges in Stettin; über denselben referirt Herr Rechtsanwalt Ritschl. Die vom Magistrat gemachten Bestimmungen gehen dahin, daß das Schlachten von Vieh, sowie auch das Enthäuten desselben nur im Schlachthause vorgenommen werden darf, alles dorthin gelangende Vieh muß erst einer Untersuchung unterzogen werden. Frisches Fleisch, welches nicht im Schlachthause untersucht ist, darf im Gemeindebezirke nicht eher feilgeboten werden, als bis es von einem vom Magistrat vorgeschlagenen Sachverständigen einer Untersuchung unterzogen ist; weiter darf frisches Fleisch, welches von auswärts bezogen wird, in Gasthäusern nicht eher feilgeboten werden, als bis es von einem Sachverständigen untersucht ist. Diejenigen Personen, welche das Fleischergewerbe oder den Handel mit frischem Fleisch innerhalb des Gemeindebezirkes betreiben, dürfen das Fleisch von Schlachtvieh, welches sie nicht aus öffentlichem Schlachthause innerhalb eines Umkreises von 30 Kilometern haben, nicht feilbieten. Die Versammlung ertheilte zu diesem Entwurf die Zustimmung.

Zum Vorsteher für den 20. Bezirk wurde Herr Lehrer Bohlmann, zum Mitgliede der 17. Schul-Kommission Herr Zimmermeister Löjewitz jun. und zum Schiedsmann für den 26. Bezirk Herr Lehrer Biesenthal gewählt. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne erhebliches Interesse und wurden den Vorlagen gemäß erledigt. — Bemerken wollen wir noch, daß am Magistratstisch ein Herr Platz genommen hatte, welcher nicht Mitglied des Magistrats-Kollegiums ist. Wie wir hören war es ein Gerichts-Assessor, welcher sich um die erledigte Syndikatsstelle beworben hat. Wie derselbe dazu kam, schon jetzt den Platz des Syndikus einzunehmen und wie dies von den übrigen Magistratsmitgliedern und dem Vorsitzenden geduldet werden konnte, ist uns nicht klar.

— Herr Major a. D. Stadtrath Gaede ist vom Herrn Oberbürgermeister Haken zum Vorsitzenden der nach § 31 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 zu bildenden Voreinschätzungskommission ernannt.

— Die Rettungsstation Swinemünde telegraphirt: Am 4. November, Nachts 11 Uhr, von der auf dem Westergrund gestrandeten norwegischen Yacht „Perthina“, Kapitän Paulsen, mit Heringen von Lybster nach Stettin bestimmt, vier Personen unter sehr schwierigen Umständen durch das Lootsen-Rettungsboot gerettet. Nordoststurm mit schweren Hagelböen.

** **Stettin**, 6. November. Dem Vernehmen nach soll im nächstjährigen Etat für die Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung wieder manche Verbesserung für die Beamtenschaft getroffen sein. So dürften wohl die Vorsteher der Postämter 1. Klasse eine Aufbesserung ihres Durchschnittsgehalts, das gegenwärtig 3000 Mark beträgt, um 300 Mark erfahren. Außerdem dürfte eine große Anzahl von Ober-Assistentenstellen und Assistentenstellen geschaffen werden, um dem Avancementsbedürfniß zu genügen. Nicht weniger wie 400 neue Ober-Assistentenstellen sollen geschaffen werden, um die ältesten Assistenten von längerer Dienstzeit zu befördern und 600 Stellen für Assistenten sollen neu eingerichtet werden, um die Anstellung der ältesten gegen Tagegelder beschäftigten Assistenten, welche in unentbehrlichen und vollen Arbeitsstellen dauernd verwendet werden, zu ermöglichen. Des Weiteren sollen eine ganze Zahl neuer Stellen bei den Ober-Postdirektionen sowohl wie bei den Post- und Telegraphenämtern für die verschiedensten Beamtenkategorien vorgesehen sein, so daß aus den jedesmal nachfolgenden ein Aufrücken möglich wird. Die Telegraphengehülfinnen, welche bereits im Fernsprechwesen beschäftigt werden, sollen jetzt etatsmäßig angestellt werden. Mehr als 2000 neue Stellen sollen für Unterbeamte, darunter 500 für Landbriefträger, wegen der Zunahme des Verkehrs geschaffen werden, so daß eine große Zahl aus den gegen Tagegelder beschäftigten Hülfskräften feste Anstellungen erhalten dürften und neue Kräfte an Stelle der letzteren Beschäftigung finden werden. Kurz, trotz der knappen Mittel, welche gerade gegenwärtig überall vorhanden sind, dürfte auch im nächsten Etat für die Post- und Telegraphenbeamten in möglichst weitem Umfange gesorgt sein.

Aus den Provinzen.

Stralsund, 5. November. Der aus Greifswald ausgebrochene berüchtigte Verbrecher Brüggemann wurde gestern Abend hier verhaftet. Er war mit einem Revolver bewaffnet und wurde erst nach heftiger Gegenwehr überwältigt.

Greifswald, 3. November. Konsistorialrath Prof Dr. Zöckler beging heute die Jubelfeier seiner 25jährigen Lehrthätigkeit an der hiesigen Hochschule. Die Studentenschaft, ausschließlich der Korps, brachte dem Jubilar einen glänzenden Fackelzug. Die Musik stellten die beiden hiesigen Kapellen. In dem Danke, den der Gefeierte für die ihm dargebrachte Ovation aussprach, hob derselbe besonders die von ihm gepflegte Verbindung der Dozenten mit den Studirenden hervor. Die besprochene Feier wird für den Jubilar noch durch die am heutigen Tage stattfindende Verlobung einer seiner Töchter erhöht.

Vermischte Nachrichten.

— (Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover). Im Monat Oktober waren zu erledigen 1825 Anträge über 2,240,000 Mark. Das Vermögen erhöhte sich von 35,732,600 Mark auf 36,411,700 Mark.

— Auf die Ergreifung des Raubmörders Wetzel war bekanntlich eine Prämie von 600 Mark gesetzt. Dieselbe dürfte den beiden sächsischen Kriminalbeamten Kasinsky-Chemnitz und Irdel-Leipzig zufallen, welche den Mörder im „Sächsischen Hof“ in Leipzig verhaftet haben. Das Zugeständniß Wetzels geht, wie uns aus Spandau direkt berichtet wird, auch bis jetzt noch nicht weiter, als daß er seine Mitthäterschaft einräumt; er will aber nur geraubt und nicht gemordet haben. Zu dem Lokaltermin im Hirschfeldschen Geschäft mußte alles in dieselbe Lage versetzt werden, in welcher das Innere desselben zur Zeit der Entdeckung der That angetroffen wurde. Sehr gravirend für Wetzel ist bekanntlich der Umstand, daß der Rock, welchen er in der Mordnacht trug, und der noch bei der Festnahme sich in seinem Besitz befand, viele Blutflecke aufweist. Er will dieselben bei der Ausraubung des Opfers erhalten haben. Heute Vormittag wurde der Gastwirth Ladendorf, bei welchem Wetzel bekanntlich in Spandau gewohnt hat, sowie dessen Dienstmädchen vernommen. Beim Lokaltermin war auch die Wittwe des Ermordeten und dessen greiser Vater zugegen. Die Gefängnißkleidung des Mörders ist übrigens von den übrigen durch eine „Auszeichnung“ verschieden. Die Jacke hat auf der Achsel eine schwarz-weiße Schnur. Es ist dies das Kennzeichen für einen verhafteten Mörder. Die Voruntersuchung dürfte noch in dieser Woche abgeschlossen sein, worauf die Ueberführung Wetzels nach Moabit stattfindet.

— (Der besorgte Ehemann.) „Sage mir, liebe Julie, Du siehst seit einigen Tagen so traurig, so angegriffen aus — wie viel fehlt Dir denn?“

Bankwesen.

Ansbach-Gunzenhausener 7 Gulden-Loose. Die nächste Ziehung findet am 15. November statt. Gegen den Koursverlust von circa 25 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 1,20 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 5. November. Spiritus loko ohne Faß 50er 69,50, do. loko ohne Faß 70er 50,00. Matt. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 5. November. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,65, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,95, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,00. Fest. — Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 13,32½ bez., 13,35 B., per Dezember 13,42½ bez., 13,45 B., per Januar 13,50 G., 13,55 B., per Januar-März 13,62½ bez., 13,65 B. Fest.

Köln, 5. November, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter —,—, do. neuer 23,50, do. fremder loko 24,25, per November 23,70, per März 23,40. Roggen hiesiger loko alter —,—, neuer 23,25, fremder loko 25,75, per November 25,30, per März 24,30. Hafer hiesiger loko alter —,—, neuer 16,50, fremder 17,50. Rüböl loko 65,00, per Mai 1892 64,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 5. November, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November 64,00, per Dezember 62,75, per März 58,00, per Mai 57,50. Ruhig.

Hamburg, 5. November, Nachmittags 3 Uhr — Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per November 13,37½, per Dezember 13,75, per März 13,75, per Mai 13,87½. Unregelmäßig.

Pest, 5. November, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko befestigt, per Herbst —,— G., —,— B., per Frühjahr 1892 11,21 G., 11,23 B. Hafer per Herbst —,— G., —,— B., per Frühjahr (1892) 6,55 G., 6,60 B. Neumais per Mai-Juni 1892 6,10 G., 6,12 B. Kohlraps per August-September —,— G., —,— B. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 5. November. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl fest, per November 60,30, per Dezember 60,90, per Januar-April 62,20, per März-Juni 62,60. — Spiritus fest, per November 40,00, per Dezember 40,00 per Januar-April 40,75, per Mai-August 42,50. — Wetter: Schön.

Paris, 5. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per November 69,25, per Dezember 70,00, per Januar April 71,75, per März-Juni 72,50. — Mehl fest, per November 60,50, per Dezember 61,10, per Januar-April 62,50, per März-Juni 63,10. — Spiritus fest, per November 40,00, per Dezember 40,25, per Januar-April 41,25, per Mai-August 42,50.

Havre, 5. November, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per November 79,50, per Dezember 77,50, per März 73,00. — Kaum behauptet.

Glasgow, 5. November, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 9 d. — Nominell.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 5. November. Der Führer der royalistischen Partei ersuchte den Grafen von Paris, das Betragen seines Sohnes, des Herzogs Philipp von Orleans zu desavouiren, eventuell ihn unter Kuratel zu stellen.

Bei Amiens fand ein Eisenbahnzusammenstoß statt, bei welchem fünf Personen schwer verletzt wurden.

London, 5. November. Ueber 600 befreite Zuchthäusler aus Nerfhville sind wieder eingefangen worden.

„Financiel News“ melden: Die Ursache der Zwistigkeiten des Präsidenten Fonseca mit der brasilianischen Kammer sei die steigende unautorisirte Emission von Papiergeld.

Letzte Nachrichten.

London, 5. November. „Reuters Bureau“ meldet aus Bombay von heute: Ein aus Bombay abgegangener Eisenbahn-Postzug mit englischen und eingeborenen Soldaten ist in der Nähe von Nagpur entgleist. Fünf englische Soldaten und fünf Mann des Zugpersonals sind getödtet, 31 englische und 4 eingeborene Soldaten sind verletzt. Der Oberbefehlshaber der Truppen der Präsidentschaft Bombay und dessen Stab befanden sich im Zuge, haben jedoch nach den bisherigen Mittheilungen keinen Schaden genommen.

London, 5. November. Eine der hiesigen brasilianischen Gesandtschaft zugegangene Depesche aus Rio de Janeiro vom 4. d. M. besagt, der Kongreß sei aufgelöst und der Präsident werde an die Nation appelliren, an einem noch festzusetzenden Tage neue Vertreter zu wählen. Ueber Rio de Janeiro und die Stadt Nitheroy sei für 2 Monate der Belagerungszustand verhängt. Diese Maßnahmen seien durch die Haltung des Kongresses und durch die Versuche einiger Parteigänger, die Monarchie wiederherzustellen, hervorgerufen. Die Armee und die Marine hielten treu zur Regierung, die Ruhe sei nirgends gestört. Die Regierung werde die Ordnung aufrechthalten und die Verfassung, ebenso alle nationalen Verpflichtungen respektiren.

London, 5. November. Die „Times“ bringt folgende merkwürdige Meldung aus Warschau: Im Gouvernement Warschau sollen bereits vier Armeekorps, welche sich auf vollständigem Kriegsfuß befinden, konzentrirt sein. Die Vorhut einer weiteren Division soll ebenfalls in Warschau angekommen sein. (?)

Athen, 5. November. Ein nach dem Pyräus bestimmter, mit Petroleum beladener Dampfer, welcher die englische Flagge führte, ist gestern Nacht im Golfe von Euboea vollständig verbrannt. Von der Bemannung sind 10 Personen umgekommen, 6 gerettet.

Konstantinopel, 5. November. Hier wüthen Seestürme, zahlreiche Schiffsunfälle sind bereits zu verzeichnen! Der Marseiller Postdampfer „Tamise“ ist bei der Insel Elias gestrandet; der Dampfer „Diana“ ist dorthin abgegangen, um die Post zu übernehmen.

Wetteraussichten für Freitag, den 6. November 1891.

Kaltes, veränderliches, vielfach wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 4. November: — 1,28 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 4. November, + 1,05 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 4. November, + 1,22 Meter. — **Oder** bei Breslau, 4. November, Oberpegel + 4,86 Meter, Unterpegel — 0,26 Meter. — **Warthe** bei Posen, 4. November, + 0,72 Meter. — **Netze** bei Usch, 3. November + 1,12 Meter.

Berlin, den 5. November 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,40 b
do. do.	3½%	97,70 b B
Pr. Consol. Anl.	4%	105,20 B
do. do.	3½%	97,10 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,00 G
do. do.	4%	— —
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,50 B
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	95,50 B
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	115 90 b B
do. do.	4½	110 10 G
do. do.	4%	102,00 b
do. do.	3½%	96 80 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,20 b
do. neue	3½%	95 40 b
do.	4%	— —
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	94,40 b
do.	3%	83,20 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	94,60 G
Pommersche do.	3½%	94,80 b G
do. do.	4%	—,—
Posensche do.	4%	100 40 G
do. do.	3½%	94,30 b G
Sächsische do.	4%	101,75 b B
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,50 b

Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—
Westpr. ritterſch.	3½%	93,60 b G
Hannover. Rtbr.	4%	— —
Hess.-Nass. do.	4%	— —
Kur- u. Neumärk.	4%	101 60 B
Lauenburg. Rtbr.	4%	101,60 B
Pommersche do.	4%	101,60 B
Posensche do.	4%	101,60 G
Preußische do.	4%	101,60 G
Rh. u. Westf. do.	4%	101,60 G
Sächsische do.	4%	102 25 b G
Schlesische do.	4%	101 80 b
Schl. Holst. do.	4%	101,80 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	102,20 G
Bayerische Anl.	4%	104 75 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	—,—
Hamburg. Rente	3½%	—,—
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	93 60 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	155 50 G
Bayer. Präm.-Anl.	4%	138 10 b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	132,40 b
Meininger 7 Guld.-Loose		27 50 B

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	39,50 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	93 50 b G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	31,50 b
Egyptische Anl.	3%	— —
do. do.	3½%	86,10 b
Italienische Rente	5%	87,50 G
Mexican. Anleihe	6%	85,75 b
do. do. 20 L. St.	6%	85 30 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	93,40 b
do. Papier-R.	4⅕%	78,70 b
do. do.	5%	87 70 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	78,50 B
Oest. 250 Fl. 1854	4%	118 10 b
do. Cred. 100 1858	—	323,00 B
do. 1860er Loose	5%	118 75 B
do. 1864er Loose	—	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	6%	99,70 b

Rum. St.-A. Obl.	5%	100,00 b
do. do. amortb.	5%	96 25 b G
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	91,70 b
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	102,80 b G
do. do. 1884 stpst.	5%	—,—
do. (2 Orient) 1878	5%	60,70 b B
do. Präm.-A. 1864	5%	144 25 B
do. do. 1866	5%	139 5. b
do. Bodencr. neue	4½%	91 60 b
Serb. Gold-Pfdb.	5%	87 60 B
do. Rente	5%	83,10 b G
do. do. neue	5%	84,60 b G
Ungarische Gold-Rente	4%	89,45 B
Ungarische Papier-Rente	5%	87,00 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	46,00 b
Frankf. Güterb.	4%	— —
Lübeck-Buchen	4%	142,60 b
Mainz-Ldwigh.	4%	109 10 b
Marb.-Mlawka	4%	46 25 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	— —
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,40 b
Ostpr. Südbahn	4%	66,75 b
Saalbahn	4%	28 50 b
Stargard-Posen	4½%	101,75 B
Amsterd.-Rottd.	4%	— —
Baltische Eis.	3%	— —

Dux-Bodenbach	4%	214 00 b
Gal. Carl-Lud.	4%	88 40 G
Gotthardbahn	4%	132,00 b
It. Mittelm.-B.	4%	88,80 b
Kursk-Kiew.	5%	— —
Moskau-Brest	3%	—,—
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	119 90 b
do. Nordwb.	5%	— —
do. Lit. B. Elbth.	4%	90 50 G
Südöst. (Lomb.)	4%	38,75 b
Warschau-Ter.	5%	— —
do. Wien	4%	200 25 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113 80 b
Marb.-Mlawka	5%	102 25 b
Ostpreußische Südbahn	5%	106,75 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	96 20 B
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	— —
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 50 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	100 50 G
do. conv.	4%	101,50 G
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	82 00 b G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,00 B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82 75 b G
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	78 60 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	79 20 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	106 60 b G
do. do. Gold-Pr.	4%	98,75 b G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61,30 b G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	— —
do. do. g.	5%	— —
Brest-Grajewo	5%	93 25 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	— —
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—

Gr. R. ss. Eisenb. g.	3%	— —
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	94 00 b
Kozlow-Woronesch gar.	4%	81,25 b
Kursk-Charkow g.	5%	— —
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	82 60 b
Kursk-Kiew gar.	4%	85 20 b G
Losowo-Sewastop.	5%	92 70 b
Mosco-Rjäsan	4%	87,20 b
do. Smolensk. g.	5%	97,75 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Rjasan-Kozlow g.	4%	— —
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	97 75 b
Rybinsk-Bologye	5%	— —
Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	87 60 b G
Transkaukasisch. g.	3%	76,40 b G
Warschau-Terespol	5%	97 40 b
Warschau-Wien 2. Emission	4%	94 50 b
Wladikawkas gar.	4%	87 10 b
Zarskoe-Selo	5%	— —
Northern Pacific II.	6%	110,20 B
Oregon Railway Nav.	5%	92 90 b

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	94,90 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	94 50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	90 50 B
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,20 b G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 75 G
do. do. do.	4%	101,20 b G
do. do. conv.	4%	101,20 b G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —
do. do. do.	3½%	92,25 b
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 40 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 40 b G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 60 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 30 G

Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	103.10 b
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,70 G
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	— —
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	103,70 G
do. do.	3½%	93 00 b
do. do. Com. Obl.	3½%	92,10 b G
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	— —
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	[illegible]
do. do. (rz. 100)	3½%	[illegible]
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
do. do. do.	4%	100,50 B
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
do. do. (rz. 110)	4½%	[illegible]
do. do. (rz. 110)	4%	
do. do. (rz. 100)	4%	[illegible]

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890.	
Bk. f. Spr.-Brd.-H.	—	60,00 b G
Berliner Kassen-V.	8½	135,75 G
do. Handelsges.		136 00 b G
do. Prod.-Hdl.		—,—
Bresl. Disc.-Bank		92 50 G
Darmstädter Bank	9	125 75 b
Deutsche Bank	10	144,60 b B

Dtsch. Genossensch.	8	126,80 G
Disc.-Command.	11	171 90 b
Dresdner Bank	10	132 50 b G
Nationalbank	8	105,25 b
Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 G
Pr. Centr. Bod.	10	145 80 G
Reichsbank	8½	144,75 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	128 25 b
Bochum. Bgw. A.	6	60 25 b G
do. Gußstfab.	—	115 00 b G
Bonifacius	13½	113 10 b G
Borussia Bergw.	—	11,75 b G
Donnersmarckh.	6	75,50 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	60 40 b
Gelsenkirchener	12	146 50 b
Harkort Bergw.	—	130 00 b G
Hibernia	19	141,40 b

Hörder Bergw.	—	11 75 b B
do. conv.	—	22,00 b
do. St.-Pr.	—	45 25 b G
Hugo	10	106,70 b
Kön.- u. Laurah.	—	106,90 b
Louise Tiefbau	—	81 00 b B
Märk.-Westf.	—	213,00 b G
Oberschlesische	5	65 50 b
Stolberg. Zink-H.	3½	57,30 b G
do. do. St.-Pr.	8½	123,00 b G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	— —
Ahrens do.	0	43 50 B
Böhmisches do.	14	236 25 b
Bock do.	0	52 00 b B
Bolle do.	6	68,25 G
Landré do.	8	105,00 b G
Tivoli do.	4	115,50 G
Bredow. Zuckerf.	—	—,—
Chem. Fabrik. Heinrichshall	5	93,00 B
Chem. Fabrik. Leopoldshall	—	78,50 b
Chem. Fabrik. Oranienburg	7½	82,00 G
Chem. Fabrik. do. St.-Pr	7½	88,75 G
Chem. Fabrik. Schering	19	248,00 G
Chem. Fabrik. Staßfurter	—	123 00 b
Chem. Fabrik. Union	12	115,25 b G
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holberg	6	—,—
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	215,00 b G
St. Walzm.-Act.	30	— —
St. Bergschl.-Br.	14	— —
St. Dampf-A.-G.	13½	—,—
Papierf. Hohenk.	4	— —

Danz. Oelmühle	5	128 00 b G
Dessauer Gas	10	156,50 B
Nobel Dyn. Trust	4	130,50 G
G.-F. Harb.-Wien	—	230 10 b G
Löwe u. Co.	18	237,50 b G
Magd. Gas-Ges.	4½	—,—
Maschinenfabrik. Görl. (conv.)	—	125,50 B
Maschinenfabrik. do. (Lüders)	—	152,50 b
Maschinenfabrik. Grusonwerke	—	142,10 b
Maschinenfabrik. Hallesche	35	— —
Maschinenfabrik. Hartmann	—	119,00 G
Maschinenfabrik. Pomm. conv.	6	72,50 b G
Maschinenfabrik. Schwartzkopf	—	221,50 b G
Maschinenfabrik. St. Vulc. L. B.	8	106,50 b B
Nordd. Lloyd	7	103 75 b B
Wilhelmshütte	—	66,75 b G
Siem. Glas-Ind.	12	144,00 b G
St.-B. Cementf.	5	— —
Stral. Spielkart.	—	95 00 B
Gr. Pferdeb.-G.	12½	202 25 b
Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
Stett. Pferdeb.	2½	—,—
N. St. Dampf.-C.	4	91.00 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	110 00 B
Berliner Feuer.	158	2685.00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1600,00 G
do. Leben	172½	4285,00 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—
Concordia, L	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—

Germania	40	1116 00 G
Magd. Feuer	206	4180,00 B
do. Rückv.	45	— —
Preuß. Leben	37,5	675 0 B
Pr. Nat.-V. St.	66	1085 00 B
Providentia	45	—,—
Turingia	240	4400,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3⅛ G

	Bank-Discont	Wechsel-Cours vom 5. November
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 b
do. 2 Monat	2½%	167 85 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,45 b G
do. 2 Monat	3½%	80 15 b
London 8 Tage	2½%	20 34 b
do. 3 Monat	2½%	20,315 b B
Paris 8 Tage	3%	80,65 b B
do. 2 Monat	3%	80,30 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,60 b
do. 2 Monat	5½%	171,40 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 50 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 60 b
Petersburg 3 Wochen	6%	20[illegible] b
do. 3 Monat	6%	199 30 b
Warschau 8 Tage	6%	204 05 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 79 G
Souvereigns	20 32 b G
20 Francs per Stück	16,18 b
Dollars	4 18 G

Engl. Banknoten	20,325 b
Franz. Banknoten	80 50 B
Oesterr. Banknoten	173,10 b
Russ. Noten	204,50 b

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisirte Uebertragung und Bearbeitung von Friedrich Meister.

67) Nachdruck verboten.

„Was Teufel!" rief dieser im höchsten Erstaunen. „Sie müssen scharfe Augen haben!"

„Die habe ich auch — wenn es sich um Verbrecher handelt," lachte der Polizeipräfekt. „Ich habe sogar jetzt soviel gesehen, daß ich jeden verhaften lassen werde, bei dem ein solcher Beweis des Hochverraths gefunden wird!"

Damit sprang er auf, als ob er das Zimmer verlassen und draußen seine Befehle ertheilen wollte.

Der Chevalier aber trat ihm in den Weg.

„Da würden nur wir Zwei sein," sagte er ruhig. „Ihre Kousine und ich."

Ora hatte die beiden Männer mit angstvoller und gespannter Aufmerksamkeit beobachtet.

„Sämmtliche Tücher befinden sich hier im Zimmer!" rief sie jetzt.

„Mit Ausnahme des einen, das der junge Beresford um seinen Hals trägt, und zwar eben so arglos wie Ora das ihr mit sich geführt hat. Glauben Sie, daß die Nihilistin so thöricht sind, nach gemachtem Gebrauch das bei sich zu behalten, was ihnen so verderblich werden kann? Sie haben sehr bald dafür gesorgt, den gesammten Verdacht auf dieses unschuldige Mädchen und auf mich abzuwälzen."

Mentschikoff biß sich auf die Lippen.

„Nun gut," sagte er, „dann werde ich jeden verhaften lassen, bei dem eine solche Serviette sich nicht vorfindet."

Damit ging er auf die Thür zu.

„Ich schöpfe wieder Hoffnung!" flüsterte Ora dem Freunde zu.

Dieser drückte ihr nur schweigend die Hand.

„Wenn Sie die Thür dort aufsprengen", rief er Mentschikoff zu, „dann laufen Sie dem Tode geradewegs in den Rachen."

Der Fürst, der die Thür vergeblich zu öffnen versucht hatte, war im Begriffe, das Schloß derselben mit Revolverschüssen zu sprengen. Als jedoch alle sechs Kammern der Waffe versagten, schleuderte er dieselbe mit einem Fluche von sich.

„Ein verrätherischer Schurke hat mir die Ladungen herausgezogen," knirschte er wüthend.

„Kommen Sie hierher, Fürst", sagte Schomberg, ihn ans Fenster führend. „Schauen Sie dort hinüber!"

Er erklärte ihm die Situation, die Aufstellung des zweiten Zirkels und dann zeigte er ihm Feodor, seinen Kammerdiener, der bereitstand, das Signal zu geben, wenn Ora ihren Schwur nicht erfüllen würde, damit der Spruch des National-Komitees dennoch vollzogen und die Ungehorsame zugleich bestraft würde.

„Mein Feodor, mein Kammerdiener auch ein Verräther?" murmelte Mentschikoff. „Und erst gestern noch kroch er wie ein Wurm unter meiner Reitpeitsche!"

„Da haben Sie eine Erklärung für die Entladung Ihres Revolvers und zugleich den Grund, weswegen er heute Ihr Blut haben will", raunte der Chevalier ihm zu.

„Nun, auch ich habe eine Ueberraschung für Herrn Feodor, sagte Mentschikoff, dessen Wangen blaß geworden waren. „Sehen Sie einmal dorthin, weiter hinaus — was bemerken Sie da?"

„Eine Anzahl Männer, um das Haus vertheilt, die ihre Pferde in dem Buschwerk versteckt halten."

„Das sind meine Polizisten. Wenn man zum Tode verurtheilt ist, dann muß man sich ein wenig vorsehen. Kennen Sie auch den Mann, der dort unten in dem Lorbeergebüsch liegt?"

„Den sollte ich kennen!" murmelte der Chevalier.

„Das ist Monsieur Regnier, ein Unterlieutenant der Dritten Abtheilung."

„Ganz recht, er stand in Paris einst unter meinem Kommando. Der Mann ist zuverlässig."

Er verhehlte sich jedoch nicht, daß dieser zuverlässige Mann, trotz der ehemaligen Bekanntschaft, ebenso kaltblütig, wie den ersten besten, auch ihn selber verhaften würde.

„Das weiß ich", sagte Mentschikoff. „Außer diesem Grundstück habe ich auch sämmtliche auf die Insel führende Brücken besetzt lassen. Ich brauche nur auf dieser Pfeife zu blasen, und Regnier wirft seine Leute auf die Nihilisten."

Er zeigte dem Chevalier eine silberne Pfeife, die an einer seidenen Schnur um den Hals hing.

„Aber nicht so schnell, daß den Verschworenen nicht Zeit bliebe, die Thür niederzubrechen und Sie und uns umzubringen," entgegnete Schomberg.

Der Polizeipräfekt warf einen prüfenden Blick um sich und sagte dann:

„Sie haben recht."

Damit trat er vom Fenster zurück.

Ora, die auf jedes Wort gelauscht hatte, ging jetzt auf ihren Vetter zu.

„Dimitri", sagte sie hastig, „bleibe hier! Du befindest Dich nur so lange in Sicherheit, als Du in diesem Zimmer bist!"

„So?" fragte Mentschikoff gedehnt. „Und warum?"

„Weil der Zirkel, so lange Du hier bleibst, nicht weiß, daß Du von dem erwähnten Mitglied noch nicht getödtet werden bist!" antwortete Ora, die jetzt nur daran dachte, den Mann zu retten, der doch ihr Verfolger war.

Der Chevalier unterdrückte eine Verwünschung.

„Jetzt bricht uns auch noch ihre Gutherzigkeit den Hals!" knirschte er in sich hinein.

„Aha!" rief der Russe mit funkelnden Blicken. „Das Mitglied, welches mich morden soll, befindet sich also im Zimmer! Wer von Euch ist's nun? Du oder dieser Franzose?"

Er riß den Säbel aus der Scheide und ging drohend einen Schritt vor.

„Ich bin's!" sagte der Chevalier heiser.

Ora starrte ihn an.

„Du?" rief sie.

„Das hätte ich eigentlich von einem republikanischen Gesellen im voraus errathen können," höhnte Mentschikoff.

„Nein, Viktor," rief Ora, „das darf nimmermehr sein! das Opfer nehme ich nicht an! — Dimitri, die Schuldige bin ich. Hier ist der Beweis dafür — der Befehl des National-Komitees!"

Damit hielt sie ihm das Papier vor die Augen.

„Das gehört mir!" stieß Schomberg hervor, indem er ihr das Papier zu entreißen suchte.

Sie aber drängte ihn zurück.

„Hier steht: — Ora, durch den Willen Gottes Erwählte — Ora heißt es hier, Ora und Ora ist mein Name — leugne das, Viktor, wenn Du kannst!"

Mentschikoff lachte hämisch.

„Wie jeder die Schuld auf sich nehmen möchte und dadurch doch den andern nicht rein waschen kann — Hahaha!"

Plötzlich aber verzog sich sein Gesicht zu einer Grimasse der Wuth.

„Ihr liebt einander!" zischte er. „Wie?"

Schomberg that als habe er dies nicht gehört.

„Hören Sie mich ruhig an, Fürst," sagte er. „Sergius Platoff sein Weib und Samaroff, der Jude, dem er ungezählte Summen schuldet habe ein dringendes Interesse sowohl an dem Tode der Komtesse Lapuschkin, wie auch an Ihrem Tode. Sie wissen so gut wie ich, daß die Hinterlassenschaft des seligen Grafen an Landbesitz und sonstigem Vermögen eine sehr reiche ist. Platoff und sein Weib, sowie Samaroff sind Mitglieder des Zirkels, welcher Ora bewegen wollte, Sie zu tödten. Hätte sie gehorcht, so wäre sie von dem Genannten der Polizei denunzirt worden und nach ihrer Bestrafung wäre ihr gesammter Nachlaß dem Fürsten Sergius Platoff anheimgefallen. Die Verschwörung war also keineswegs eine politische Sache, sondern lediglich der Plan zur Ausführung eines ganz gemeinen Verbrechens, welches an Nichtswürdigkeit seines gleichen nicht findet. Dieselbe war ebensowohl gegen dieses unschuldige Wesen, wie gegen Sie gerichtet. Sie sind ein Blutsverwandter der jungen Gräfin — helfen Sie mir, dieselbe gegen diese Verbrecher zu schützen, die noch hundertmal verwerflicher sind, als die fanatischsten Nihilisten!"

Mentschikoff starrte eine Weile mit gerunzelten Brauen vor sich nieder, dann antwortete er:

„Das will ich."

Schomberg athmete hoch auf.

Der Polizeipräfekt schob einen Tisch in die Nähe des Fensters, setzte sich davor, den Rücken gegen das Licht, so daß er die beiden Andern fortwährend im Auge behalten konnte, und befahl Ora, ihm Papier und Schreibgeräth zu bringen. Das Mädchen that, wie ihr geheißen.

„Das ist das erste Mal in ihrem Leben, daß sie mir gehorsam gewesen ist," bemerkte er lachend zu Schomberg gewendet.

Dann tauchte er die Feder ein und schrieb einen Befehl nieder, den er darauf laut vorlas:

„An den Unterlieutenant Regnier.

Ziehen Sie Ihre Leute ohne Aufsehen um das Haus zusammen und verhaften Sie jeden, der nicht ein Tuch, wie das beifolgende, mit sich führt. Die Inhaber eines solchen Tuches dürfen das Haus und das Grundstück unbehelligt verlassen. Melden Sie sich nicht eher bei mir, als bis Sie jeden, den Sie außerhalb des Zimmers vorfinden, in welchem ich mich aufhalte, verhaftet haben. Dies Schreiben diene Ihnen als Vollmacht.

Mentschikoff."

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.
Umbau Personenbahnhof Stettin.

Die Abtragung von rund 470,000 cbm Erd- und Mauerwerksmassen soll vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen im Baubureau hierselbst, Mühlenbergrampe, zur Einsicht auf; erstere können vom Bureau-Vorsteher **Krohn**, hierselbst, Karlstraße Nr. 1, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark bezogen werden.

Angebote, versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot auf Abtragung von Erd- und Mauerwerksmassen für Erweiterung des Personenbahnhofes Stettin",

sind bis zum 28. November 1891, Vormittags 10½ Uhr an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Die Eröffnung der Angebote findet am genannten Tage um 11 Uhr Vormittags in Gegenwart der erschienenen Bewerber im Baubureau in der Mühlenbergrampe statt. Zuschlagsfrist sechs Wochen.

Stettin, den 30. Oktober 1891.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

Stettin, den 4. November 1891.

Bekanntmachung.

Die anderweitige Verleihung der im hiesigen St. Johannis-Kloster frei gewesenen Wohnung II Nr. 19 ist erfolgt, was den Bewerbern um diese Wohnung statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Orts-Krankenkassen

Nr. 10, 14, 16, 19, 22, 23, 24, 25

ersuchen um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Zither-Unterricht

(Streich- u. Schlagzither) erth. R. Mader, Artilleriestr. 4, II

Wissenschaftl. Verein

Montag, d. 9. November, Abends 8 Uhr, im Saale der Lesegesellschaft.

1. Jahresbericht. 2. Wahlen. 3. Vortrag des Herrn Oberlehrer **Schridde**: Joinville, Kreuzzug nach Damiette. 4. Anträge, betr. künftige Gestaltung des Vereins.



Sonntag, den **8. d. Mts.**, Nachm. **5 Uhr** i. **Franziskaner**, gr. Wollweberstraße 19, 1 Tr.: **Monats-Versammlung.** Wichtige Besprechungen. Aufnahme neuer Mitglieder. **Um 6½ Uhr: Plattdeutsche Vorlesung.** Familienangehörige u. Freunde des Vereins werden hierzu besonders eingeladen.

Klempnergesellen-Vereinigung.

Unsere **Monats-Versammlung** findet am nächsten Sonnabend statt.

Der Vorstand.

Züllchow'er Männer-Gesang-Verein „Concordia".

Sonntag, den 7. November cr., Abends 8 Uhr in **Seidel's** Konzertsaal (Inhab. Boortz):

Vokal- und Instrumental-Konzert.

Billets im Vorverkauf à 25 ₰ sind bei den Herren Uhrmacher **Holtz**, Barbier **Schmeiss** und Restaurateur **Boortz**, sowie bei sämmtlichen Mitgliedern zu haben. An der Kasse 30 ₰.

Nach dem Konzert:

Kränzchen.

Verein ehem. Kameraden des Garde-Corps.

Sonntag, den 8. November 1891, Nachm. 4 Uhr bei **Pennigsfeld**, Birkenallee 24:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung. 2. Ersatzwahlen.

Der Vorstand.

Bezirks-Verein „Oberwiek".

Montag, 9. November 1891, Abends 8 Uhr: Versammlung, Christiani Saal's Bellevuestraße 28. **Tagesordnung:** Vereinsbericht — Protokoll — Kassenbericht — Aufnahme neuer Mitglieder — Vorstandswahl — Allgemeines.

Die durch Rundschreiben eingelad. Mitglieder und Gäste werden um ihr Erscheinen gebeten

Der Vorstand.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.

Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania". **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1890 wurden versichert **169 000 Knaben** mit **190 000 000 Mk.** Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte 2c. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter, sowie die

Subdirection in Stettin: von Frankenberg & Ludwigsdorff, Elisabethstraße 6.

Kohlmarkt 10. **R. Grassmann,** Kohlmarkt 10.

Gesangbuch-Fabrik,

empfiehlt sein großes Lager

Gesangbücher (Porst, alte und neue Bollhagen) in nur geschmackvoller Ausführung, in billigster Preisstellung.

Traubibeln und Spruchbücher, hochfein gebunden.

Portemonnaies (unzerreißbar).

Ring- und Handtaschen in ganz neuen Mustern.

Damengürtel in Metall und Leder.

Brief- und Karten-Cassetten (50 Briefbogen und 50 Converts, eleganter Karton, von 50 Pf. an).

Gratulations-, Spruch- und Tisch-Karten, Mal-Vorlagen, Haussegen, Reliefs.



Photographie-Albums

in Plüsch und Leder, nur größte Auswahl, streng feste Preise.

Kohlmarkt 10. **R. Grassmann,** Kohlmarkt 10.

Gesangbuch-Fabrik.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Dienstag, den 10. November, Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Auftrage der Pfandleiher **Gebrüder Solms** hier verfallene Pfänder, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Goslar a. H.

Nervenheilanstalt Marienbad.

Familienanschluß. Prospekte. Kur das ganze Jahr hindurch.

Sanitätsrath Dr. F. Servaes.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 $^{4}/_{10}$-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

Gelegenheitsgedichte

werden angefertigt.

Gefl. Offerten erbitte unter **„M. G. 20"** an die Expedition d. Bl. zu richten.

Leihhaus-Auktion.

Fortsetzung der Auktion im städtischen Leihamt zu Grabow a. O., Langestraße 86, am Freitag, den 6. November 1891, Nachmittags 2 Uhr über verfallene Pfände, als Betten, Wäsche, Herren- und Damenkleidungsstücke, Taschenuhren, goldene Trauringe, Nähmaschinen 2c. gegen Baarzahlung.

Favilla, Vollziehungsbeamter.

Carneval. Theater. Mode.

Gold- u. **Silber-** Borten, Spitzen, Fransen, Flitter, Schmuck, Gehänge, Gespinnste, Quasten etc. fabriciren

Speiser & Co., Nürnberg.

Blooker's holländ. Cacao

die feinste Marke. Keine Preiserhöhung. J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Blooker's holländ. Cacao empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestrasse 60 und Grabow, Langestr. 1.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Fräulein Bertha Klempen mit Herrn Wilhelm Pfalzgraf [Rebelow—Anklam].

Sterbefälle: Herr Eduard Feistel [Greifenhagen]. — Herr Fritz Behrnd [Damerow]. — Herr August Kretschmer [Prenzlau]. — Wilhelmine Zimmermann, geb. Rahn [Falkenhagen].

Vorbereitungsanstalt
für die
Postgehülfen-Prüfung
Kiel, Ringstraße 55.

Junge Leute werden **sicher** und **gut ausgebildet.** Falls das Ziel **nicht erreicht** wird, zahle ich **das volle Pensionsgeld** zurück. Bisher **bestanden 953 meiner Schüler.** Eintritt am 15. November oder 6. Januar. Genaues Alter ist anzugeben. **Keine Presse; es ist die älteste Anstalt.**

Näheres durch
J. H. F. Tiedemann, Director.

Molkerei

mit 16 Kühen, sicherer Kundschaft, verkaufe ich sofort unter günstigen Bedingungen, auch kann der Käufer selbst Kühe mitbringen, daher wenig Geld zum Kauf nöthig. Briefe an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, unter **N. O.** zu senden.

Grossmann, Bahll & Co.,

Stettin, Neue Elisabethstraße 57,
am Berliner Thor,
empfehlen vom Engros-Lager:
Glasirte Thonröhren,
glasirte Thonschaalen zu Krippen,
glasirte fertige Thonkrippen,
Mosaik- und Thonfliesen,
Chamottesteine und Speise,
Portland-Cement, Gyps,
Guß- und schmiedeeiserne Röhren,
Bleiröhren und Muldenblei,
Fayence- und emaill. Sanitäts-Artikel.

Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	Fl.	M.	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	-	-	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	-	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	-	3
echt Nürnberger Exportbier,	20	-	-	3
echt Pilsner. Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	-	-	3
ff. böhm. Bräu, Rostock, Pilsner,	25	-	-	3
ff. Bergschl.-Pilsner, Greifenbräu,	26	-	-	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	-	3
Klosterbräu Moabit,	25	-	-	3
Berliner Löwenbräu, Moabit,	25	-	-	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	-	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	-	3
Kronenbräu-Elysium	30	-	-	3
Rostock. Lagerb., Mahn & Ohlerich,	30	-	-	3
Doppel-Malzbier,	30	-	-	3
echt Grätzerbier, ganz altes,	30	-	-	3
echt Berliner Weissbier,	36	-	-	3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	-	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.

Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598

Wassersucht-,

Asthma-, Nieren- u. Verfettungskranke erhalten auf Grund einer vielfach bewährten und ärztlicherseits erprobten Methode Rath und Hülfe. Man verlange Brochüre gratis und franko von
Friedrich Meyer, Münster i. W.

Zum **Ausverkauf** stelle nach bedeutender Preisermäßigung
Lama gestreift. . **ganze Robe 3,60 Mk.**
Cheviots carirt und gestreift **ganze Robe 4,50 Mk.**
Damentuche, neueste Farben, **ganze Robe 5.40 Mk.**
Modernste Winterstoffe, Diagonal noppé, **ganze Robe 9 Mk., 10,80 Mk.** u. **12,00 Mk.**
Jede **ganze Robe** 6 Meter Stoff dopp. breit.
Rein leinene Taschentücher
gesäumt ½ Dtzd. **1,50 Mk.**
Reinleinene Damasthandtücher
½ Dtzd. **3,00 Mk.**
Tischdecken jeder Art, Stück von **1 Mk.** an.
Bettdecken, größte Sorte, Stück von **1,75** an.
Für Bett- und Leibwäsche vorzügliche
Hemdentuche,
Stück 5.00, 6,00 und 7,50 Mk.
Damenhemden aus bestem Hemdentuch mit und ohne Besatz von **1 Mk.** bis **3,00 Mk.**
Fertige Laken aus Leinen **1,50 Mk.**
Oberhemden, Kragen, Manchetten u. **Chemisets** aus bestem Leinen billigst.

W. L. Gutmann,
am Heumarkt.

Ia Rothweine.

Als Spezialität u. mit jed. Garantie od. Rückn. offerire **frachtfr. jed. Bahnstat.** in- u. ausl., **anerkannt sehr preisw., ärztl. empfohl.** Sorten L. od. Fl. 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100—400 Pfg.
Höhn II, Heppenheim B. Muster frei.

Pferdedecken,

wollene und wasserdichte, mit und ohne Futter, in allen Größen und Preislagen,
wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,
fertig m. Oesen, von M. 1,75—2,75 p. Quadratmtr.
Säcke zu Kartoffeln, Korn, Mehl, Dünger in jeder Größe und Qualität, **neue** und **gebrauchte,** empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen

Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Stargarder Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife	a Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd. 0,90 ₰,
beste ausgetr. Hausf. I	a Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd. 1,60 ₰,
" " " II	a " 0,25	" 5 " 1,10 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	a " 0,35	" 5 " 1,60 "

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Apfelwein

eigener Pressung, in anerkannt vorzüglicher Qualität offerirt billigst in Gebinden und Flaschen.
Bei 10 Flaschen M. 3,50.

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Schuhwaaren-Ausverkauf
der
A. Goerke'schen Konkursmasse
Königsthorpassage 2.

Die großen Bestände des gerichtlich taxirten Schuhzeugs werden schleunigst zu enorm billigen Preisen verkauft.

Geöffnet Vormittags 8—12, Nachmittags 2—7 Uhr.

Rauh's Malzkaffee! — *Gesund!* — *Nahrhaft!* — *Billig!*
Erheblich mehr Nährwerth als Kneipp's Malzkaffee! Gemahlen unt. amtl. Controlle à ℔ 50 ₰, ganze Körner à ℔ 40 ₰

Niederlagen: In Stettin: **Heinrich Haufschild,** Roßmarktstr. 6. **Gebr. Dittmer.** In Alt-Damm: **A. Lutz.** — In Gollnow: **J. G. Streblow.** In Züllchow: **Heinrich Haufschild,** Chausseestr. 50.

Die Königl. Preuß. 185. Kl.-Lotterie,

Haupt- und Schlußziehung vom 17. Novbr. bis 5. Dezbr.,
ist unwiderruflich die Letzte,
zu welcher ich wie seit 21 Jahren Antheilloose von **in meinem Besitz befindlichen Originalloosen abgebe und zwar zu den billigen Preisen** ¼ **50 M.,** ⅛ **25 M.,** 1/16 **13 M.,** 1/32 **7 M.,** 1/64 **3½ M.**
Ganze Originale gebe ich zu M. 240, Halbe M. 110, Viertel M. 55
ohne jede weitere Bedingung zum Eigenthum ab. (Amtliche Liste und Porto 50 ₰.)

Rob. Th. Schröder, Stettin, Lübeck.

Deutsche Antisklaverei-Geld-Lotterie.

200,000 Loose in zwei Ziehungen mit **18930 Gewinnen** im Betrage von
4 Millionen Mark
ohne jeden Abzug bei der Nationalbank für Deutschland in Berlin W. zahlbar.
Hauptgewinne: Mk. 600 000, 300 000, 150 000, 125 000, 100 000, 75 000 etc.

Original-Loose I. Klasse:	1/10	2/10	3/10	1/2	1/1	zur
Ziehung am 24.—26. Novbr. 1891 =	**2,10**	**4,20**	**6,30**	**10,50**	**21,—**	Mark.

Jeder Inhaber eines Looses erster Klasse hat das Recht, dasselbe gegen Zahlung des Renovationsbetrages bis 4. Januar 1892 zu erneuern. Die in erster Klasse gezogenen Loose fallen in zweiter Klasse aus.

Carl Heintze, General-Debiteur, Berlin W., Unter den Linden 3.
Rob. Th. Schröder, in Stettin, Lübeck.

Bestellungen, welchen für Porto und Gewinnliste 20 Pf. beizufügen sind, erbitte baldigst, indem die in General-Debit genommenen Loose meistens kurz vor Ziehung ausverkauft sind.

Anerkannt bester Bitterliqueur!
H. UNDERBERG-ALBRECHT's
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
25 Preis-Medaillen. Gegründet 1846.
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Neu eröffnet!
Wiener Corset-Fabrik
9 Schulzenstrasse 9.

Stets Neuheiten
in Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsets.
Großes Lager
in Gradhaltern, Tornüren 2c.
Bestellungen werden prompt und gut ausgeführt.
P. S. Auswahlsendungen sofort befördert.

Teppich-Ausverkauf.

Diese Woche stelle ich eine große Parthie, hauptsächlich größere Teppiche, zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf.

Aug. Eichhorn,
Breitestraße 31.

Giftfreie Apoth. **Freyberg's** (Delitzsch)
Rattenkuchen
Ratten, Mäuse, Hamster sicher tödtend, Menschen, Hausthieren, Geflügel unschädlich. Hunderte von Attesten. Dos. 50 Pf. und 1,00 Mk. in der Hof- und Garnison-Apotheke und in der Apotheke zum Greif in Stettin.

Bei der kälteren Jahreszeit

bringe mein großes Lager
feiner und feinster Jamaica-Rum's,
" " " Arrac's,
" " " Cognac's,
ferner feinster
Ananas-, Düsseldorfer-, Burgunder-Punsche,
Grog- u. Glühwein-Extracte,
franz. **Liqueure,**
sowie sämmtlicher **Spirituosen**
in empfehlende Erinnerung.

H. R. Fretzdorff,
Breitestr. 5.

Vorzügliches Huf- u. Lederfett, Sattelseife u. Reitzeugglanz
empfiehlt zu billigsten Preisen
Fr. Marquardt,
Specialgeschäft, Louisenstr. 22.

Filz-Schuhe, Lasting-, Stepp-Schuhe

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
F. Babekuhl,
Mönchenstr. 29—30, Eingang Roßmarkt.

Grosse goldene Staats-Medaille.
Filler's Patent-Windmotoren

zur **kostenlosen Wasserförderung** für **Villen, Gärtnereien,** zum Entwässern von **Teichen, Thongruben,** zum Ent- und Bewässern von **Wiesen, Parkanlagen, ganzen Ländereien,** sowie zum Betriebe von **landwirthschaftlichen Maschinen.** Alle Arten **Pumpen, Gartenspritzen, Schrot-** und **Mahlmühlen, Sägereien, autom. Viehtränker, Viehwagen. Tiefbohrungen nach Wasser** empfehlen als Specialität unter Garantie.

Fried. Filler & Hinsch, Hamburg-Eimsbüttel,
älteste und leistungsfähige Windmotorenfabrik Deutschlands

Für Blutarme
für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist
ächter Eisencognac Golliez
zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**


Schutzmarke.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen.** Belebt den Organismus, hält Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur ächt mit obiger Schutzmarke „2 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis Mk. 3.50 und Mk. 6.50 per Flasche. Erhältlich in Apotheken. Bestandtheile sind bei jeder Flasche angegeben.

Bestandtheile: Ferrum dialys 5 %, Cognac fin bois 66 %, Acqua destill.

Wie ist die gefährlichste und verbreitetste aller Krankheiten am erfolgreichsten zu lindern, zu bessern und zu heilen?

Der Tuberkelbacillus, der Erreger der Tuberculose (Lungenschwindsucht), ist zwar gefunden, ein Mittel aber, denselben erfolgreich zu bekämpfen, hat die Wissenschaft zu entdecken sich bisher vergeblich bemüht. So lange jedoch mit der Feststellung des Krankheits-Erregers nicht zugleich dessen Beseitigung resp. Unschädlichmachung verknüpft ist, haben die Kranken von dieser wissenschaftlichen Entdeckung wenig Nutzen. Der Leidende will in erster Linie Linderung resp. Heilung, daran liegt ihm mehr als an der wissenschaftlichen Definition der Ursache seiner Krankheit. Kein Wunder, wenn daher immer wieder zurückgegriffen wird zu altbewährten pflanzlichen Heilmitteln, wie solche die Natur in überaus reichlicher Fülle darbietet. Zwar giebt es auch unter diesen pflanzlichen Heilmitteln keins, welches sich rühmen kann, den Kampf mit dem Tuberkelbacillus erfolgreich aufzunehmen, wohl aber giebt es eine große Anzahl Pflanzen, die von jeher bei **Erkrankungen der Athmungsorgane** mit einigem Erfolg angewendet werden. — Von allen in der Therapie eingeführten Pflanzen hat sich keine so vorzüglich gegen obige Leiden bewährt, wie ein aus Rußland importirter **Brustthee,** bestehend aus einem zu den Polygoneen (Knöterich-Gewächsen) gehörenden Kraut, welches nur in einzelnen Districten Rußlands in vollkommenster Entwicklung vorkommt. Der russische Knöterich — nicht zu verwechseln mit den hier zu Lande wild wachsenden verkümmerten Knöterich-Arten — wirkt lindernd und schleimlösend; bei allen **Erkrankungen und krankhaften Affektionen der Athmugsorgane** vermag derselbe, ohne eine Panacee gegen ausgeprägte Lungentuberculose zu sein, erfolgreich die **Anfangssymptome dieser Krankheit zu bekämpfen** und ein weiteres Umsichgreifen derselben a priori zu verhindern. — Wer daher an **Lungen-Tuberculose, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten** 2c. 2c. leidet, verlange und bereite sich den obigen Brustthee, welcher echt in Packeten à **1 Mk.** bei Ernst Weidemann in Liebenburg a. Harz erhältlich ist. — Wer sich vorher über die großen und überraschenden Erfolge über die ärztlichen Aeußerungen und Empfehlungen dieser Pflanze, über die dem Importeur gewordenen, Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst die über die Pflanze handelnde Brochure gratis. — So schreibt der Königliche Sanitätsrath **Dr. med. Cohn** in **Stettin:** „Ich bin in hohem Maße über die Resultate der von mir bisher in sechs Fällen angetretenen Kur-Experimente befriedigt und kann ich nach meinen Erfahrungen allen jenen Patienten, die sich im Entwickelungsstadium tuberculöser Erkrankung befinden, die Kur mit dem Brustthee nur dringend anrathen" u. s. w. — Herr Gemeinde-Vorsteher **Voss, Moordorf bei Besselhövede:** „Der mir von Ihnen im Monat Mai zugeschickte berühmte und werthvolle Brustthee hat sich sehr gut bewährt; da es mir Jahrelang immer an Appetit fehlte, hat sich mein Zustand doch jetzt schon sehr gebessert. Indessen zur weiteren Nachhülfe möchte ich bitten, mir 5 Packete zu senden." — Herr **H. Venneholdd, Hannover,** Rehbockstraße 35: „Da der mir kürzlich geschickte Thee bereits verbraucht ist und ich seine Wirksamkeit nicht verhehlen kann, bitte ich mir weitere 10 Packete zu senden." — Herr **J. Nagel, Zabrze:** „Bitte ergebenst mir 5 Packete Ihres wirklich guten Brustthee zu senden. Ihr Thee ist gut und verdient allen Brustkranken empfohlen zu werden." — Herr **Modus Funk, Weimar,** Breitestraße 14: „Bitte nochmals ergebenst um eine Sendung Thee. Für die erste Sendung meinen innigsten Dank, da selbige ihren Zweck vollkommen erreicht hat."

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler, Berlin SW.,** Anhaltstrasse 5 A. Preisliste gratis und franko.

Deutsche Straße 35

(beim Arndtplatz, den Villen gegenüber) in ruhigem feinen Hause, ohne Hinterwohnung, sind komfortabel eingerichtete, herrschaftliche Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, Bad, Closet, Balkon, geräumiger Boden und Keller, sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst, parterre links.

Tüchtige Setzer und Maschinenmeister,

welche bei tarifmäßiger Bezahlung und in 10stündiger Arbeitszeit in Leipzig wöchentlich durchschnittlich
25—30 Mark
verdienen, werden für Leipzig für sofort oder später gesucht. Anmeldungen sind sofort zu richten an den Arbeits-Nachweis für Buchdrucker in **Leipzig,** Gutenbergstraße 3.

Stettiner Stadttheater.

Anfang 7¼ Uhr. Anfang 7¼ Uhr.
Freitag, den 6. November 1891:
Novität! Zum 1. Male: Novität!
Der wilde Jäger.

Circus A. Krembser.

Heute, Freitag, Abends 8 Uhr:
Clown- u. Komiker-Vorstellung
zum Benefiz für den Clown **Rose** und seine Söhne **John & Alfred.**
Zum 1. Male:
Die lustige Schwiegermutter
Große komische Original-Pantomime mit Ballet und Gruppirungen, ausgeführt vom gesammten Personal.
Das dreifache freistehende Reck, großartige Produktion der beiden jugendlichen Reckturner **John & Alfred Rose.** — Herr und Madame **Denis,** komische Scene auf 2 Pferden, ausgef. v. Herren **Mans. Loyal** und Clown **Rose.** — Die fliegenden Hüte, ausgef. von **John & Alfred Rose.** — Vorführen des dressirten Elephanten „**Mufti**" durch den Clown **Rose** (Parodie). — Komisches musikalisches Entree, ausgeführt von Clown **Rose.** — **Die Pariser Modedame,** kom. Entree des Clown **Rose.** — **Chinesische Voltige, ausgeführt v. 2 kleinen Chinesen.** — Auftreten der sensationellen **Drahtseilkünstlerin** Frl. **Gertrud.**
Alles Nähere Tageszettel.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Freitag, 6. November.
Novität! Zum 3. Male: Novität!
Verfehlter Beruf.
Lustspiel in 3 Akten von Dornburg und Zabel.
6½ Uhr: **Konzert im Saal.**